

Merscheburger Tageblatt

Merscheburger Zeitung
Ausgabe durch die Post RM 2,40 ohne Befreiung, durch Boten RM 2,- frei
Gesamtwert: - Ausgabezeitung 4 (Sonntags) u. Postzeitung 28. Im Jahre
1927 Gesamt (Kreis) beträgt sein Preis für die Lieferung oder Abholung

Kreisblatt

Merscheburger Kurier
Ausgabezeitung für den 2. halbjährigen Abonnement 10 P., im Restmonat
(4 gel.) 30 P. für 6 Hefen u. Nachbestellung 30 P. Halbj. Familienausgabe
einmalig 10 P. Post- und Telegrafenpreise 1654. - Gesamt 100000 lot.

Sonabendausgabe

Merscheburg, den 17. Dezember 1927

Num.-nr. 295

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich Bilderbeilage.

Neues in Kürze.

Der Pariser Vertreter der „Daily Mail“ meldet, daß alle seine Unterredungen mit Mitgliedern der Reparationskommission über den Gütterschiedsbericht auf den Grundton gestimmt gewesen seien, daß die Reparationskommission ein sehr schnelles Ende ihrer Arbeit vor sich habe. Auf den Inhalt des Berichts sei man nicht eingegangen.

Aus Neapel wird ein allgemeiner Rückgang der Aufnahme von Auslandsanleihen gemeldet. Nur eine einzige deutsche Anleihe ist im Monat November in Neapel bewilligt worden.

Im Plenum des amerikanischen Repräsentantenhauses ist die Debatte über die Vorlage betr. Rückgabe des im Kriege beschlagnahmten deutschen Eigentums eröffnet worden. Die Entscheidung wird für Montag erwartet.

Im Reichstag wurde gestern das Kraftfahrzeugegesetz und das Gesetz über Zolländerungen für Metalle endgültig angenommen.

Die französische Militärbehörde in Mainz läßt sich gegen durch Kriminalbeamte die Gütertransporte kontrollieren, soweit ihre Verpachtung auf die Inhalt von Büchern und Zeitungen schließen läßt. In Mainz wurden mehrere Bürger bereits von der Kommandantur verhaftet, weil sie aus Deutschland mehrere im besetzten Gebiet verbotene Bücher und Zeitschriften importieren hatten.

Der Pariser „Matin“ schreibt von der Aufnahme einer kürzlichen Verabredung des Mussolinis über eine Freundschaft mit Frankreich. In Paris ist man davon nicht enthusiastisch. Man wartet hier Taten ab. Die Vormachtstellung Italiens im Mittelmeer ist eine Idee, die in Rom ebenfalls aufgegeben werden muß.

Nach italienischen Meldungen hat das amerikanische Bankentomtee Blair, das an der Finanzierung der neuen jugoslawischen Kreditsysteme in Vahri beteiligt ist, die ersten 400 Millionen Dinar der Regierung zur Verfügung gestellt. Die Regierung hat den Gewinn der Bahndarlehnen angeordnet.

In dem französischen Saion Cherbourg ist eine Million amerikanischer Industrieller und Geschäftler eingetroffen, die in Absicht sind, wirtschaftliche und wissenschaftliche Natur anzunehmen. Sie beschäftigen, u. a. mit den Abwehmen über die Schaffung eines Flugdienstes in Absicht zu verhandeln.

Wie aus Kairo gemeldet wird, ist der englische Bezirkskommissar der Provinz Bar-el-Djagal im Sudan, Hauptmann Ferguson, gleichzeitlich mit einem griechischen Kaufmann von Eingeborenen ermordet worden, denen er gefoltertes Vieh angenommen hatte.

Der Präsident der Republik Portugal hat seinen Todesurteil und 49 Deportationsurteile der Kriegsgerichte in Oporto und Coimbra bestätigt. In Oporto herrscht wieder Ruhe, der Aufbruch von kommunistischen Mannschaften der Platte in Oporto angeht, wird aber keine Unterstützung durch die Armee.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ melden aus Wina: Das österr. Emigrantenkomitee hat seine Auflösung abgelehnt und behält weiterhin seine Räume im Regierungsgebäude. Wina wird am 1. Januar ein neues politisches Bombenflugzeuggeschwader.

Wie die Londoner „Times“ aus Schanghai melden, wurden im Gebände des russischen Generalkonsulats 25 Matrosen der nor. Schanaher Flottille festgenommen. Von denen gehören sechs Matrosen der englischen Flotte an, acht den japanischen Schiffen. Die „Times“ sieht hierin ein sehr ernstes Zeichen für die ununterbrochene revolutionäre Wählerarbeit Sowjetrusslands gegen alle noch bürgerlich regierten Staaten.

Die Londoner „Times“ melden aus Peking: Die Nordtruppen rücken wieder gegen die Kantonsarmee vor. Peking liegt außerhalb der Gefährdung.

Der Reparationsagent für Dawesrevision!

Beschränkung der Ausgaben, Auslandsanleihen und der Einfuhr notwendig / Verkauf der Eisenbahnvorsorgsakken auf dem inneren Markt / Wirkliche Sparmaßnahmen, Aberrückfalls Generalkontrolle der deutschen Finanzen / Reform des Dawesplans und Festsetzung der deutschen Gesamtschuld unvermeidlich.

Der Reparationsagent veröffentlicht heute seinen Bericht über das dritte Annuitätsjahr. Er betont, daß der Dawesplan im dritten Annuitätsjahr normal funktioniert habe. Gleichwohl habe er in den letzten Monaten auf einige gefährliche Tendenzen auf dem Gebiete der deutschen Finanzen und der Reichsregierung hingewiesen müssen und zu diesem Zwecke den bekannten Schriftwechsel mit der Reichsregierung geführt. Die deutsche Antwort erlenne die Notwendigkeit der Sparmaßnahme in der öffentlichen Finanzgebarung an und habe die Bedeutung der Einleitung außerordentlicher Ausgaben

einer wirtschaftlicher Verwaltung mit sich bringen würde. Er glaubt feststellen zu können, daß die meisten der Länder mehr ausgeben als sie einnehmen.

Die öffentliche Schuld Deutschlands habe sich gegenüber dem Vorjahre um 230 Mill. Reichsmark vermehrt, was ausschließlich auf die Anleihen der Länder an und Gemeinden zurückzuführen sei. Die gesamten Schulden der öffentlichen Körperschaften würden auf 11 Milliarden Reichsmark geschätzt, die jedoch nicht die aufgewerteten Anleihen einschließen. In der sehr eingehenden Untersuchung behandelt er u. a.

die Bedeutung der Auslandsanleihen, die Ursachen der deutschen Inlandsanleihen, die weitere Anspannung des deutschen Kredites und die Rückführung. Er weist eingehend auf die Notwendigkeit einer Kontrolle der Auslandsanleihen hin, die von noch größerer Bedeutung sei als die Kreditgebarung der Reichsbank und hebt schließlich hervor,

daß die Regierung sich verpflichtet (1) habe, dieses Problem in dem von ihm gemäßigten Sinne zu lösen, obgleich der Sachverständigenplan an sich keine derartigen Ueberwachungsmaßnahmen vorsehe (2) die eine Gefahr für die Währung bestehe nicht.

da die deutsche Regierung hierfür verantwortlich zu machen sei. Desgleichen weist er auf die Bedeutung der Zahlungsbilanz für den Transfer hin und daß die deutsche Regierung die Verpflichtung habe, dafür zu sorgen, daß nicht übermäßige Importe (1) die Möglichkeiten des Transfers einschränken.

daß die Regierung sich verpflichtet (1) habe, dieses Problem in dem von ihm gemäßigten Sinne zu lösen, obgleich der Sachverständigenplan an sich keine derartigen Ueberwachungsmaßnahmen vorsehe (2) die eine Gefahr für die Währung bestehe nicht.

Die Finanzlage der deutschen Reichsbank mache die Aufnahme von Anleihen auch für das Jahr 1928 notwendig. Auf die Dauer sei eine Finanzierung nur durch einen Verkauf der Vorkursaktien der Bahn auf dem inneren Markt möglich. Jede auswärtige Klacierung der Vorkursaktien der Reichsbank müsse eine große Reihe grundsätzlicher Gesichtspunkte aufweisen, so daß Beratungen mit der Reparationskommission notwendig wurden. Sondern gibt er erneut der Ansicht Ausdruck,

Daß die Regierung sich verpflichtet (1) habe, dieses Problem in dem von ihm gemäßigten Sinne zu lösen, obgleich der Sachverständigenplan an sich keine derartigen Ueberwachungsmaßnahmen vorsehe (2) die eine Gefahr für die Währung bestehe nicht.

daß das Budget des Reiches wie im vorigen so auch in diesem Jahre nicht richtig balanciert gewesen sei, und daß auch die Haushalte der Länder vielfach Defizite aufwiesen hätten. Es sei kein Zweifel, daß auch die Gemeinden über ihre Mittel lebten.

Die Damesplan habe ein Schutzsystem, das in der Hauptsache dazu bestimmt sei, die deutsche Währung zu schützen, und zwar vor übertriebenen Reparationsausgaben, ohne aber Deutschland einer Generalkontrolle zu unterwerfen.

Allerdings sei anzuerkennen, daß die Reichsregierung die bisherige Tendenz in ihrer bisherigen Politik zu korrigieren wünsche und insbesondere die Politik der Deutung außerordentlicher Ausgaben durch Anleihen abstellen werde. Er hoffe, daß dies im Zusammenhang mit der

Dies letztere habe aber zur Voraussetzung, (1) daß Deutschland nicht seinen Kredit durch übermäßige Ausgaben gefährde. Die deutsche Regierung habe sich hierzu förmlich verpflichtet. Es werde sich in Kürze zeigen, ob wirkl. Reformen zustandegebracht würden. Gleichwohl sei es notwendig, auf die Schwäche einer Wirtschaft hinzuweisen, die künstlich gestützt werde. Wenn die Sachverständigen der Reichsbank Deutschlands Verpflichtungen nicht endgültig festgelegt hätten, so müßte doch darauf hingewiesen werden, daß es immer klarer würde,

Reamtenbeziehung verprochene Verwaltungsreform sowie die Jahreskonferenz der Ministerpräsidenten der Länder einen effektiven Fortschritt auf dem Wege zu

daß das Reparationsproblem nicht endgültig gelöst werde, bevor man nicht Deutschland der Selbstbestimmungen entscheide und Deutschland eine endgültige Aufgabe stelle.

Polen erneut abgewiesen.

Die Entscheidung im Chorzow-Streit. Der ständige internationale Gerichtshof im Haag hat in seiner geläufigen öffentlichen Sitzung keine Entscheidung in der bekannten deutschen Auslegung im Streit mit Polen um die von letzterem geraubten Eisenwerke Chorzow beunruhigt. In seiner insgesamt 24 Seiten umfassenden Entscheidung kam der Gerichtshof, entsprechend dem deutschen Antrag, zu dem Schluß, daß er in seiner Entscheidung Nr. 7 vom 25. Mai 1926, um deren Auslegung es sich bei der zwischen Deutschland und Polen entstandenen Meinungsverschiedenheit in der Hauptsache handelt, der polnischen Regierung nicht das Recht habe vorbehalten wollen, noch nach Erlass dieser Entscheidung auf zivilrechtlichem Wege die Wiedergutmachung durch den 24. Dezember 1919 zugunsten der Oberschlesischen Eisenwerke als der Eigentümer der Chorzow-Werke erfolgten Grundbucheintragung verlangen zu können. Weiter habe der Gerichtshof an der oben erwähnten Entscheidung mit bindender Kraft für beide Parteien das Eigen-

tumsrecht der Oberschlesischen Eisenwerke auf die Chorzow-Werke unter zivilrechtlichen Gesichtspunkten anerkannt.

Ablehnung der neuen englischen Kirchenagende.

Am englischen Unterhaus wurde das vom Oberhaus angenommene neue Gebetbuch, das im großen und ganzen die gesamte Sakraments- und Glaubenslehre der anglikanischen Kirche enthält, mit 247 gegen 205 Stimmen abgelehnt. Die Abstimmung war eine lehrbare. Der Erzbischof von Canterbury, der als Zuschauer auf der Reergalerie Platz genommen hatte, brach in Tränen aus und mußte von zwei Bischöfen aus dem Hause geführt werden. Von den Ministern stimmten nur Baldwin, Chamberlain und der Marine- und Luftseemann für den neuen Entwurf. Man sieht schwere neue Meinungskämpfe vor sich, da in England, ähnlich wie in Amerika, religiöse Fragen eine Rolle spielen, wie man sie sich auf dem von der „Aufklärung“ viel stärker beeinflussten europäischen Kontinent kaum mehr denken kann.

„Glänzendes Elend.“

Ein seltsames Marionetten-Doppelspiel.

Wir Volk sitzen mit brennenden Augen im Theater. Ringsum ist Dunkel, und vorn auf der Bühne, auf den Brettern, die die Welt bedeuten, spielt das Spiel des Parlamentarismus. Die ersten Szenen sind längst vorüber; solche Kämpfe der Weltanschauungen, noch von dem Hauch der Freiheit und Begeisterung durchweht, der einst das Volk zum Kampfe gegen Napoleon vereinte und ein halbes Jahrhundert später ein neues Deutsches Reich erschuf. Dann fing das „Glänzende Elend“ an: damals, als die Sozialdemokratische Partei entstand. Sie nannte und nennt sich noch heute mit Stolz „Arbeiterpartei“. Wo nicht mehr Weltanschauungs-, sondern Wirtschaftspartei. Nicht mehr Staats-, sondern Standespartei. Seitdem ist das Spiel dort vor uns auf der Bühne nur noch ein Marionettenspiel.

Marionetten, d. h. nicht Spieler, die nach eigenem inneren Drang lebendig gestalten, sondern Puppen, die an Fäden hängen und sich bewegen wie die Faust es will, die hinter und über der Bühne im großen Dunkel schwebt. Die Faust und der Wille aber, die das Spiel bestimmen, sind die Wähler. Und diesen Wählern ist die Ständes- und Wirtschaftspolitik der Sozialdemokratie zum Verhängnis geworden. Ihr Weltanschauungsstreben und Idealismus ist dem Loden des Materialismus erlegen wie der Fächer in Goethes Ballade dem Loden der Rize: „Hals zog sie ihn, Hals sank er hin, und ward nicht mehr geliebt.“

Sehen Sie hin auf die Bühne (wunderlich und trivial genug sind die Bilder und Szenen, die sieher sich dort abrollen): In der Mitte steht ein großer Rücken! Ringsum sitzen die Vertreter der Wähler, die Abgeordneten. Und jeder lacht, aus dem Rücken ein mächtig großes Stuhl herauszuwachsen — für seine Wähler, der große Rücken aber ist das Gesamtvolk. Und zu dem wunderlichen Spiel stehen zwar dann und wann nach — an den Schlingerknoten — die alten, stolzen, großen Worte des Idealismus, aber niemand achtet darauf, niemand glaubt mehr daran. „Mehr Rücken, mehr Rücken!“ ist die Parole.

Denn die Wähler, die Faust, die von oben die Marionetten an ihren Fäden lenkt, wollen es so haben. Sie haben sich längst gewöhnt, sich ihre Partei und ihre Abgeordneten nicht mehr wie einst nach Weltanschauungen zu wählen, danach, ob sie die edelsten und besten Ziele haben, am treuesten dem Gesamtwohl des Staates und Volkes dienen, sondern danach, ob sie des Wählers eigene Privat- und Berufsinteressen besser als andere Parteien und Abgeordnete zu fördern verprechen. „Mehr Rücken, mehr Rücken!“

Die armen Parteien, die armen Abgeordneten, wenn auf der Bühne was würde es ihnen nützen, wie sollten sie es machen, sich aufzuheben, um ein mal statt dieses Rückenmenschen ein wirkliche Volk zu machen? Es hängen ja an Fäden, an Drähten, sind Marionetten. Aufhebung gegen die große Faust, gegen die Wähler? Unmöglich! Gedanke. Denn der Wähler ist Herr über Leben und Tod der Parteien. Sie sterben, wenn der Wähler es befiehlt. Und er befiehlt es, er läßt sie sterben, wenn sie nicht tun, wie er will, wenn sie ihm nicht die großen Stücke aus dem großen Rücken schneiden.

Von Ferne, aus dem Dunkel heraus sieht es sich in der großen Bühnenaussstattung ganz lässlich an, ja mitunter sogar prächtig und fast feierlich, das Spiel. In Wirklichkeit ist es nur glänzendes Elend, kärgliches Marionettenspiel, vom großen Herrn, vom Herrn Wähler besessen und nach Belieben gelenkt.

Aber was geschieht plötzlich da vorn bei der Bühne? Während wir Volk noch eben mit immer matterem Interesse dem wunderlichen Spiel des Rückenmenschen zusehen, geht etwas vor dort vorn. Etwas Neues, Außerordentliches, Innohergehehnes. Etwas, was das Spiel im Spiel in Schachpartee „Hamlet“ oder in Brandstiftung „Sechs Personen suchen einen Autor“ oder in Kurt Gops’ tollen Schwan „Lotusblüte“.

Während der Wähler weiter wie bisher die Parteien und Abgeordneten als Marionetten an den Fäden seiner Faust spielen läßt, hat eine andere Faust ihn selber gepakt, an Fäden genommen. Und beginnt, ihn seinerseits als Marionette spielen zu lassen.

Zwei Bühnen und zwei Spiele ineinander. Auf der neuen größeren Bühne, die die bisherige umfaßt, wird plötzlich die bisher, hinter und über der Kulisse geliebte Faust des Wählers fälschlich und der Wähler selber, und man sieht ihn sich bewegen, erht sich tanzen ... an Fäden, an Drähten. Er einer größeren, neuen Faust. Diese Faust aber, die nunmehr über und hinter der neuen, größeren

Kuiffe das Doppelte auf der Doppelturne spielen läßt; weilen Jaunt ist es, wer ist es?
Es ist die Faust des Reparationsagenten.
Und ein seltsames Spiel ist es, das jetzt begonnen hat. Noch läßt der Wähler auf der ersten, kleineren Bühne seine Marionetten spielen, als sei nichts geschehen. Vor kurzem noch hat er ganz wie bisher aus neuen seinen Willen tun getan, hat in Braunschweig und hier und dort sich neue Spieler ausgesucht, schickt sie jetzt auf die Bühne, und schon hat er weitere große Pläne, mit weiteren neuen Schauspielern, neuen Rollen mit neuen Programmen schaffen, in den Reichstags- und preussischen Landtagsparlamenten. Er scheint fast zu schalten und zu walten wie bisher. Und er scheint es noch gar nicht zu merken, den Wandel der Bühne, und daß er selbst jetzt an Fäden und Drähten hängt, daß er selber Marionette geworden ist und selber spielt, spielen muß auf der größeren Bühne, an der größeren Faust, an der des Reparationsagenten.
Oder doch; etwas sehen er zu merken noch den Fäden, den Drähten. Denn man jah ihn noch auf der größten Bühne aufgeregt, protestierende Bewegungen machend, fast wie ein Fisch, der den Faden der Angel im Glauben spürt. Und auf das Spiel auf der kleineren Bühne, das er bisher in so selbstlicher Ruhe und lowerärer Laune mit seiner Faust gelenkt hat, übertrug sich sein eigener seltsamer Zustand. Auch dort aufgeregt, protestierende Bewegungen und dann wieder eifriges Kopfschütteln, unruhiges Schwanken und Taumeln der Halslosigkeit. Das ganze bisher so warm-beklagliche Spiel des großen Augenheubens ist in Verwirrung zu geraten.

Aber das war nur einen Augenblick lang. Denn schon ist alles wieder ruhig, das alte Spiel läuft weiter wie bisher. Man sieht nur noch die kleine Bühne. Was es ein Zug, das zweite größere Spiel? Oder was es Wirklichkeit, Vorspiel, das ein größeres Drama einleitet, und ist der Vorhang vor der größeren Bühne nur vorübergehend, nur deshalb um uns eine Befinnungspause zu lassen? Will uns die große Faust, die Faust des Reparationsagenten, das schöne Spiel des Augenheubens misshandeln, und bedeutet ein erster Eingriff in das Spiel die Anknüpfung, das es das Augenheubens und die Verwirklichung der Reize selbst bestimmen will nach seinem, nicht nach unserem Willen?
Schon nach die wieder, gerade heute taucht sie von neuem drohend auf, die große Faust, die Faust des Reparationsagenten.

Wir sitzen mit brennenden Augen im Theater, wir Wolf. Korn auf der Bühne spielt das Spiel der Marionetten und ringsum ist Dunkel. Ein unheimliches, festes Dunkel. Wir ahnen, wir fühlen den drohenden Wandel, die Erweiterung, Verwirklichung der Bühne, des kommenden Spiels. Wir sitzen im Dunkel Fäden, Drähte, die sich spannen. Die uns umspannen, uns ergreifen. Denn in diesem seltsamen Spiel steht alles ineinander: Schein und Wirklichkeit, Spiel und Ernst, Marionetten, Marionettenspieler und Publikum. Denn der, der auf der neuen, größeren Bühne zur Marionette zu werden droht, der bisherige Herr des Spiels, der Wähler: der bist du, bist ich, sind wir selber. Und das Ganze ist "Glänzendes Elend".
Dr. S. C. 13c.

Herrn George ist gestern zum Vorsitzenden der Liberalen Parlamentsfraktion wiedergewählt worden.

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Der silberne Sonntag. — Weibliche Kriminalfidenten. — Aus dem Barmatprozeß. — Mißbare Gentlemen.
Der silberne Sonntag verändert Berlins Gesicht. Die Dämchen mit Karminlippen und frischem Rücken, die mondänen Damen in kostbaren Pelz, die würdigen Generaldirektoren, die Gents mit den poetischen Seidenjahren verwickelten rettungslos in den Menschenmassen der Leipziger- und der Tauentzienstraße. Sie werden von Berlin No, Spandau, Köpenick, Litzow, Jührens- wald, Rathenow, Treuenbrietzen erfüllt. Die Untergrund-, Straßen-, Ring- und Stadtbahn sowie der Autobus haben an diesem Sonntag rund 2 1/2 Millionen Fahrgäste verkauft, und die fern- bahn schaulen fahrende müßiger Provinzler her. Von 2 bis 6 Uhr schied eine tompaste Menschenmenge von einer Tiefe bis zu zwölf Metern sich an den Schaufenstern vorbei. Wer weiß doch, hier ist so schön! Ja, Kuchen; man wird unübersehlich weitergeschmeumt. An den Eingängen zu den Läden und Warenhäusern entstehen Wirbel, da reihen Fäden von der schwebenden Mauer ab und mahlen hinein. Es ist der große Einkaufstag für Außenbesitzer, Vorort und Provinz. Und nachher flauen sich die patetischhängen Herrschaften in den Vierstollen und einfacigen Kabarets und Hausen erneut über die Großstadt. Der silberne Sonntag in Berlin gehört wie der zweite Weihnachtseiertag fast ausschließlich dem kleinen Mittelsstand. Alles ist aufgetrüb und guter Laune. Im "Jaan" in der Friedrichstraße, pfe-pedovoll, amüsiert sich Biederer aus Röllin. "Ja, Meinen, ich seh dich nicht mal gegen so ein Saxophon einstimmen". "Wie meinst du das, Fritz?" "Ja, sieh mal, das Saxophon kann ich doch einpaß das Mundstück abdrücken, bis niemals!"
Während der stundenlangen Promenade hat man sich die Lungen mit schöner Winterluft voll-

Neue Angriffe Preußens gegen das Reich.

Im Preussischen Landtag ergriff der Ministerpräsident Braun die Gelegenheit, um wieder einmal die Gegensätze zwischen Reich und Preußen zu verhärtigen. Er warf der Reichsregierung zunächst vor, daß sie sich bei Ernennung des Reichszantlers a. D. Luther zum Mitglied des Verwaltungsrats der Reichsbahn über die Rechte Preußens hinweggeleitet habe.

Preußen werde die Entscheidung des Reichspräsidenten anrufen.

Dann ging er gegen den Reichs- annehmlicher v. Heußel an: sein Vorschlag des Vertrauensbruchs gegen den preussischen Ministerpräsidenten Dr. Baer sei noch immer nicht zurückgenommen. Auf den neuen Streit mit Keubel in der Studentenfrage wolle er nicht eingehen, aber er habe den Eindruck der Preusseneindlichkeit bestimmter Reichstagsmitglieder. Weiter wandte er sich gegen die desnationalen Bormüde in der Flaggen-

frage und bezeichnete das preussische Vorgehen im Hoteltagungsinstinkt kurzerhand als Staatsnotwendigkeit.

Zur Forderung des Einheitsstaates

erklärte er, die Länder hätten rüchändliche Ansprüche über Preußen, das heute nicht mehr der einigste Unterstaat sei, der nirgends Sympathie habe gewinnen können. Um übrigens könne die von der Reichsregierung für Januar einberufenen Ministerpräsidentenkonferenz nur reformatorischen Charakter haben, könne aber keine Beschlüsse fassen. Zum Schluß drückte er seine Hoffnungen für die kommenden Landtagswahlen aus und lud die Volkspartei ein, aus ihrem „Schulmeister“ herauszutreten und sich wieder an der Preußenregierung zu beteiligen.

Das Ganze war die typische Rede eines verärgerten kleinen Parteimannes, aber nicht die eines obersten Leiters des größten deutschen Landes.

Erhöhung der Reichstagsdiäten auf 750 Mark monatlich.

Durch die neue Befolungsordnung sind die Ministergehälter, die bisher an Grundbesitz 29 700 M jährlich betragen, auf 36 000 M erhöht worden. Damit sind die Diäten für die Reichstags- abgeordneten, die bisher für den Monat rund 620 M ausmachten, automatisch auf 750 M erhöht worden.

Verlängerung des Mieterschutzes.

Der Reichstag erledigte am Freitag in zweiter und dritter Lesung den von den Regierungsparteien eingebrachten Antrag auf Verlängerung des Mieterschutzes und des Reichseigentumsbesitzes bis 15. Februar 1928.

Lohnsteuerkompromiss angenommen

Der Steuerentscheid des Reichstags erledigte die Beratung des Lohnsteuerentwurfes durch Annahme des Kompromisses zwischen Deutsch- land und Preußen und Vorseher der Volkspartei, dem auch die Deutsche Volkspartei zustimmte. Abgelehnt wurden die Anträge der Opposition, das steuerfreie Existenzminimum zu erhöhen, abgelehnt wurden aber auch die völkspartei- und demokratischen Anträge, die Zinsfuß der veranlagten Einkommensteuer weiter auszuweiten zu ziehen, der völkspartei- und demokratischen Anträge, der Kapitalertragsteuer sowie der völkspartei- und demokratischen Anträge, die Einkommensteuer nach dem dreijährigen Durchschnitt zu berechnen.

Zum Schiedspruch in der Eisenindustrie

Die Gewerkschaften dagegen, die Arbeitgeber dafür. Mehrer den in der Lohn- und Arbeitszeitfrage für die nordwestliche Eisen- und Stahlindustrie gefällten Schiedspruch verurteilt, das bei der überwiegenden Zahl der Werke die Wählig besteht, den Schiedspruch anzunehmen. In Kreisen der Arbeitnehmer sind die Meinungen geteilt. Die radikalen Blätter haben, wie nach ihrer Meinung das, was der Reichsarbeitsminister und der Schiedsrichter den Arbeitern zugedroht haben, in feiner Weise als ausreichend angesehen worden kann. Es besteht aber auch hier die Hoffnung,

daß die gemäßigten Elemente die Anerkennung des Schiedspruches aus der Gewerkschaften herbeiführen werden.

Für den Fall der Ablehnung des Schieds- spruches ist die Verbindlichkeitserklärung vorgelesen. Der Reichsarbeitsminister hat bereits die Parteien zu Verhandlungen darüber auf den 20. Dezember nach Berlin eingeladen.

Die Strafentzichte im Arensderf- Prozeß.

Aus Frankfurt a. d. O. wird gemeldet: Zum Schluß seiner Anklagebeurteilung der Ober- schauanau R. A. H. im Arensderfprozeß gegen den Angeklagten August Schmeizer wegen Tätlung und verurteilter Tätlung eine Zuchthausstrafe von sieben Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre sowie Entziehung des Ge- wehres. Gegen den Vater, Karl Schmeizer, dessen Tat nach der Anklage noch schwerer wolle als die Tat seines Sohnes — wegen An- führung zur Tätlung und verurteilter Tätlung eine Zuchthausstrafe von neun Jahren, zehn Jahre Ehr- verlust, sowie sofortige Verbannung, da bei ihm nach diesem Strafentzichte Verdacht besteht.

Kezpropaganda gegen Deutschland in Frankreich und in England.

In den Masuren von Paris prangt seit gestern allerorts ein Wahlplakat für die Wahlen von 1928, das den Feldmarschall Hindenburg darstellt, wie er sich mit der einen Hand auf den Säbel stützt und mit der anderen Hand die Augen beschattet, um besser sehen zu können, was sich jenseits der Grenze zuträgt. Hinter ihm steht man Deutschland, das von Feuer blutrot ist. Unter diesem Bilde steht folgender Text: „Hindenburg, der Gott des Krieges, überwaldt die Wahlen von 1928, wie Bethmann-Hollweg die von 1914 übermachtet. Wenn ihr eine Kartell- oder sozialistische Mehrheit wählt, wird er die Führung des linken Rheinufers und den An- schluß Österreichs an Deutschland verlangen. Nach den Worten des radikalfeindlichen

Patrioten Franklin Bouillon wird dies den Krieg bedeuten.“

Der „Paris Marinal“ schreibt dazu: Das ist Wahlplakat in seinem ganzen sinnlichen Schrecken, die Menager des Nationalbildes sind darin Meister. Aber die Sache hat doch eine sehr ernste Seite: sie zeigt, wie heute noch oder heute wieder in Frankreich gegen Deutschland gehetzt werden kann. Und nach vollständiger wird das Bild, der neue Stim- mungsumkehrung gegen Deutschland, wenn man hinzunimmt, daß in England laut Lon- doner „Daily Mail“ zurzeit mit großer Deut- lichkeit der Regierung bereitwillig unter- stützt werden einer, „Der Sieg“, u. a. zeigt, wie deutsche Soldaten von englischen Land- tro- ererbener Hände erbarmungslos zer- wunden werden, deren anderer die Erziehung der englischen Krankenpfleger und Spinnettes Miss Capell durch die Deutschen mit einem Heftig- gelda unterföhelt. *

Der deutsche Reichstagsrat, Dr. Rieth, hat in Vertretung des Reichstages v. Soch in franzö- sischen Auswärtigen Amt Vorstellungen wegen des Hindenburg-Wahlplakates erhoben. Die Antwort sieht noch aus.

Keine Herabsetzung der Dienstzeit in Belgien.

Die sechs Aktionen der belgischen Kamme- rammern über den bez. öffentlichen Dienst, der die Herabsetzung der Militärdienstzeit von zehn auf sechs Monate fordert. Der Antrag wurde mit 74 gegen 66 Stimmen bei sehr geringen Stimmabstimmungen abgelehnt.

Der frühere belgische Ministerpräsident Thoma- s wurde zum Vorsitzenden der Kommission ernannt, die über die Ursachen der miltären Lage in der Schweiz und über Verbesserungsmöglich- keiten zu berichten soll. Der Kommission gehören Parlamentsmitglieder, Universitätslehrer und Bergarbeiter an.

Der südafrikanische Ministerpräsident, General Hertzog, warnte in einer Rede in Johannesburg die englische Regierung dringend vor allen Verdüngen, sich in die inneren Angelegenheiten Südafrikas ein- zumischen. Wenn England seine Haltung nicht ändere, werde es erleben, daß es den größten Teil Südafrikas verliere.

Zu Hausrinkkuren
bei nicht rheumatischen, Ischur, Nerven-, Gelenk-, Hals-, Rücken-, Brust-, Magen-, Darm-, Blasen-, Frauenleiden, Angewandtes u. v. m.
Man besorge den Hausratz
Broschüren durch das Fachlager
Zentralapotheke Berlin W 4,
Wilhelmstraße 54.
Erschließen
in Mineralbädern, Apotheken, Drogerien usw.
STAATL. FACHINGEN
Heimboid & Co.,
Halle a. S., Leipziger
Str. 104, Fernr. 26094.

Staatl. Fachingen

lich hätten, aber ununterbrochen bleiben wollen, mögenfalls also, wenn Stachel seinen Dienst habe, einen anderen Tag wählen können. Und immer anmorteie Sie es in ringenden Ge- müttern. So am 2. November 1922: „Rein- dienst, doch lassen bleiben, Kollege einander- den, Stachel.“ Und eine Briefe jetzt ein- „Ich bitte auch in die hohen Herren Hellmann, Richter usw. meine besten Empfehlungen zu übermitteln.“ Es riecht. Es stinkt Schade, das man nicht jeden deutschen Arbeiter in dem Bar- matprozeß jähren lassen kann. Dann wäre die gelungene Sozialdemokratie bei den nächsten Wahlen erledigt.
Es gibt lustigere Dinge in Berlin. Da ist ich eine kleine Anzeige: „Wünschen Sie Gentle- man-Führer durch das Vergnügen und Kunst- Berlin sowie Spezialisten zu Tanzkursen, Ballen, Theater usw.“ Stellen Sie zur Sommer 1922. Also da wären wir glücklich losent. Das müßt noch kommen. Zu dem Kampf gegen die „wieser- lei Moral“ rief zuerst die Frauenwelt auf. Jetzt macht sie mit; in bezogter Gentlemenbegleitung. Leider habe ich gar keine Anleitung zum Damen- imitator, sonst hätte ich mich sofort um einen solchen Gentleman beworben, um die Gade bis auf den Grund zu erkunden. Was tun? Ich bitte meine Frau darum, mir diesen beruflichen Dienst zu leisten. Sie antwortet: „Mit dir, mit dir, möcht ich des Sonntags angehen gehen, nicht mit einem fremden Kerl zu einem Tanz.“ Aber anrufen können Sie. Sie kriegt lange keine Antwort, das Telefon ist seit dem paar Tagen, seit die kleine Anzeige erschien, dem Stromloste und anderen wählischen Dingen offenbar be- zogen. Endlich! „Jawohl, gnädige Frau, für heute sind alle unsere Herren schon befest, aber morgen sehr gerne, wenn Sie vorgemerkte sein wollen, 5 Mark Honorar für Tanzkurs, 25 Mark für ganze Dauer eines Balles, Ansehen natürlich zu Ihren Kosten.“
Jawohl! Ist sie geworden, meine Frau, hot- teln, dankt und hängt an. Jetzt suche ich die Dame, die nicht rot wird; die soll für mich selber den neuen Gentlemanberuf posten präk-

Aus der Heimat

Drei Kinder erstickt.

Eitenburg. In Fischeppin hat sich ein furchtbares Unglück ereignet. Als die Frau des Gutsarbeiters Köster von einem Ausgang zurückkehrte, fand sie die Stube voll Qualm und ihre vier Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren wie tot am Boden liegend. Es gelang, einen einjährigen Knaben wieder ins Leben zurückzurufen; der andere Knabe und zwei Mädchen waren erstickt. Ungefährnd haben die Kinder am Ofen gespielt, dabei ist ein Bett in Brand geraten, und der Qualm hat die Kinder getötet. Der Brandschaden ist nur gering.

Jerich. (Kobdringende Schlinge.) Freizeitspiel kam auf tragische Weise ein löchliches Kind in einem Hause der Markstraße beim Spiel ums Leben. Das Kind, der Hosenknopf des Eltern, machte sich das Kind aus einem Klemmen e. Schlinge, die es an der Zirklinie befestigte. Es hatte offenbar einen Hund an der Seite markieren, stellte den Kopf in die Schlinge, fiel zu Boden und kam nicht mehr her aus. Als die Eltern nach Hause kamen, fanden sie ihr Kind in der Schlinge tot vor.

Brand einer Möbelfabrik.

Weslau. Donnerstagabend bemerkten Einwohner im nahen Jonsch Qualm, der aus den Fenstern der der Leipziger Organisationsanstalt gehörigen Möbelfabrik herauskam, die sich vornehmlich in der Herstellung von Kontormöbeln befähigt. Bald schlugen dicke Flammen aus dem Dache heraus. Die Feuerwehreinheiten, die nach kurzer Zeit zur Stelle war und gemeinsam mit der Teniter freiwilligen Feuerwehr, den Brand bekämpfte, konnte nicht verhindern, daß das ganze 7a britzgebäude in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern in Asche und Schutt zerfiel. Die gesamte Bausubstanz wurde zerstört. Ueber die Brandursache war bis zur Stunde nichts zu erfahren.

Der tödliche Unfall auf der Jagd.

Stendal. Unlängst ist der Direktor der Kammerschule in Braunshweig, Johannes Krause, auf seiner Postjagd in Wabdelitz tödlich verunglückt. Er ist an jenem Tage, dem 24. November, wie üblich, dem Brandwache nach Wabdelitz gefahren, um dort die Jagd auszuführen. Weitere Teilnehmer waren sein jüngerer Sohn und der Landwirt Schnobell. Begleiter luden gingen gemeinsam und A. getrennt von ihnen zum Anstand, so daß die sich außer Sichtweite begeben. Als A. jun. und Sch. plötzlich zwei Schüsse fallen hörten, nahmen sie an, daß irgendwelche Nachbarn widerrechtlich das Revier

nach Reichwald durchstreifen. Man wollte der Ursache gemeinsam nachgehen und beide verhängten K. fem. durch einen bekannten Pfleger. Als wiederholt nicht geantwortet wurde, machten sie sich, nichts Gutes ahnend, auf die Suche nach dem Vater. Sie fanden ihn tot am Rande eines Grabens, die Jagdflinte unter sich. Es wurde festgestellt, daß K. den ersten der beiden vernommenen Schüsse auf Wild abgegeben hätte und sei einer raschen Wendung gestolpert sein müßte; denn ihm trauf die volle Schrotladung aus unmittelbarer Nähe in die rechte Halsseite und drang von dort ins Gehirn, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Winterpostnachrichten.

Aus dem Herz. Broden: - 15 Grad, Nebel, 14. Dez. Schnee, 4 Zim. neu. St. Andreasberg: - 12 Grad, Schneefall, 20 Zim. Schnee, 8 Zim. neu, förmig, St. und Nebel sehr gut. Bad Lauterberg: - 7 Grad, wolfig, 8 Zim. Schnee, 7 Zim. neu, Pulverschnee, St. und Nebel gut. Bennedienstein: - 9 Grad, wolfig, 15 Zim. Schnee, 12 Zim. neu, Pulverschnee, St. und Nebel gut. Elend: - 10 Grad, wolfig, 20 Zim. Schnee, 12 Zim. neu, Pulver, St. und Nebel sehr gut. Sichert: - 12 Grad, Schneefall, 20 Zim. Schnee, 12 Zim. neu, Pulver, St. und Nebel gut. Stolberg: - 6 Grad, Schneefall, 21 Zim. Schnee, 12 Zim. neu, Pulverschnee, St. mäßig, Nebel gut. Tanne: - 11 Grad, Schneefall, 20 Zim. Schnee, 12 Zim. neu, Pulverschnee, St. und Nebel gut.

3 Millionen für ein Krankenhaus.

Wethenhausen. Nachdem in der letzten Stadtkonferenz die früher beschlossene Krankenhausanlage von 2 250 000 Mark auf 3 Millionen Mark erhöht wurde, kann der Neubau eines modernen Krankenhauses als gesichert betrachtet werden. Wenn man sich in den Kreisen der Bürgererschaft der Notwendigkeit, ein größeres Krankenhaus zu schaffen, auch nicht verschließen, so befindet man sich doch infolge der hohen Baukosten eine größere finanzielle Belastung. Wird doch schon jetzt die Gemeindefinanz als äußerst drückend empfunden.

Ankauf der Moritzburg.

Zeit. Die Stadtkonferenz beschloß am Donnerstag nach längerer Debatte den Ankauf der Moritzburg von der Provinzialverwaltung. Da-

gegen stimmten sieben Stadtratsmitglieder der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft. Es handelt sich um die Gebäude der Moritzburg mit dem ehemaligen Lazarett und dem Knabenheim. Der Kaufpreis beträgt 300 000 Mark, bei 7-prozentiger Verzinsung und 14-jähriger Amortisation. Dem Antrag wurde ein kommunizierender Ergänzungsantrag hinzugefügt, daß die Stadt sich auf den ganzen oder teilweise Verkauf der Domäne das Verkaufsrecht besitze, ferner ein Antrag des Oberbürgermeisters, daß die Provinzialverwaltung spätestens am 1. April 1929 das Knabenheim freizumachen soll.

Zwei kleine Lebensretter.

Upehla. Am ziemlich zugestohlenen Ohmannsrieder Dorfteich neugierigen sich die zweieinhalb-, vier- und fünfjährigen Söhne des Konwirts Albrecht. Albrecht riefte der zweieinhalbjährige Herbert aus und fiel ins Wasser. Wenn nicht der fünfjährige Martin im letzten Augenblick die Hand des Brüdchens ergriff und ihn mit Hilfe des vierjährigen Rolf an Land gezogen hätte, wäre der kleine Rolf unter die Wasseroberfläche und hätte unweigerlich ertrinken müssen. Die beiden Kleinen nahmen nach der Rettung den Kleinsten in die Mitte und führten ihn schnell nach Hause.

Selbstmord des Arbeitsamts-Direktors.

Eisenach. Der Direktor des Arbeitsamts für den Stadt- und Landkreis Eisenach, Hebers, ist plötzlich verstorben. Er wurde in der Küche seiner Wohnung tot aufgefunden. Der Tod war durch Gasvergiftung eingetreten. Die einzelnen Umstände sollen vermehrt, daß Direktor Hebers freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Die Motive zu der Tat des im besten Lebensalter stehenden Mannes waren noch nicht einwandfrei zu ergründen, man mutmaßt jedoch plötzliche Krankheit. Gerichte über Untersuchungen entscheiden jeder Grundfrage.

Einbruch in die Synagoge.

Dresden. In die Synagoge wurde ein Einbruch verübt. Der Dieb, der sich vermutlich hat einschließen lassen, erbeutete den Inhalt eines Sammelkastens im Rabbinerzimmer und im Besonderen Schmuckstücke aufgefunden; hier nahm der Dieb nur ein gelbes Fächer mit, die Wertgegenstände ließ er unberührt. Dem unbekannten Täter war es offenbar nur auf Bargeld angekommen. Diebstahl Bargeld in dem ausgeplünderten Sammelkasten enthalten war, ist nicht bekannt. Nur drei Wochen war an herstellten Stelle schon ein ähnlicher Diebstahl ausgeführt worden.

Nach vier Jahren.

Chemnitz. Das Kriminalamt teilt uns mit: Am 5. Mai 1923, früh gegen 4 Uhr, stellte der 1. Polizeiwache zur Denkschriftung zugeleitete Polizeibeamte Ludwig der Benzelpospiel gelegentlich einen geistlichen Fächer mit, die Wertgegenstände ließ er unberührt. Dem unbekannten Täter war es offenbar nur auf Bargeld angekommen. Diebstahl Bargeld in dem ausgeplünderten Sammelkasten enthalten war, ist nicht bekannt. Nur drei Wochen war an herstellten Stelle schon ein ähnlicher Diebstahl ausgeführt worden.

beamte wurde von ihnen durch einen Kopfschlag niedergestreckt. Er hat nach einigen Tagen an den Verletzungen. Nimmere haben die Ermittlungen auf der Verhaftung des Gegenheitsarbeiters Paul Wegmann und dessen Schwagers geführt. Beide haben gemeinsam den Einbruch ausgeführt und Wegmann hat aus einem Armeerevolver bei der Flucht den tödlichen Schuß auf Ludwig abgegeben. Die Täter haben ein volles Geländnis abgegeben. Wegmann wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Erst Weib, dann Mann, jetzt Chemann.

Rahla. Im Sommer dieses Jahres wurde die Nachricht verbreitet, daß die Ehefrau in der Porzellanfabrik Anna Erich in Zena sich einer Operation habe unterziehen lassen und als Mann nach Rahla zurückkehrte. Es wurde ihr gestattet, nimmere den Namen Erich anzunehmen, und so verließ die Anna als Erich eine andere Bekanntschaft in der Porzellanfabrik. Das Zerbrechen dieser Verbindung ist aber die Tatsache, daß Anna Erich erst nach 27jähriger Zugehörigkeit zum weiblichen Geschlecht jetzt eine junge Dorfschöne sich zu Frau genommen hat. Am letzten Sonabend fand die Vermählung statt.

Pfesch (Eibe). (Wilde Saatgänse) überflogen am Nachmittags des 14. Dezember scheinbar unser Stadtgebiet und zogen in südwestlicher Richtung weiter.

Belgern. (Holzpreiserhöhung.) Am Dienstag fand die Verteilung städtischen Holzes statt; der Verkauf war nicht besonders stark. Es fand mehr Holz zum Verkauf, als Angebote erfolgten. An Brennholz wurden verkauft: 4 Raummeter gepaltene Scheite für 38,50 RM.; 35 Raummeter ungespaltene Stößen für 9,70 RM.; 67,4 Raummeter Brennrollen für 7 RM.; etwa 136 Raummeter Knüppel für 3 RM. der Raummeter. 18 Rabeln Keil für 2 RM.; 50 Rabeln Keil für 1,30 RM. die Rabel. Das Holzloß brachte mit zulammen rund 100 Reichsmark 20 Mk. für den Fehlmeter. Hierfür war Holztaucher ein hiesiger Baugewerksmeister. Das Holzloß wurde ausverkauft.

Wentdorf. (Die Kampagne der Juderiafabrik.) Die am 11. Oktober begann, ist am 13. Dezember zu Ende gegangen. Insgesamt wurden 400 000 Zentner Futterrüben verarbeitet; das ist ein Minus von 60 000 Zentner gegenüber dem Vorjahre 1926. Auch der Futterertrag erzieht nicht die Höhe des Vorjahres.

Werdicht. (Neuer Steinbruch.) Die Firma A. Hoier, hier, eröffnet in dem schon langst stillgelegten Röhlschicht Steinbruch einen neuen Betrieb und hat mit den Abräumungsarbeiten bereits begonnen. Auch der Bau eines Geländes zum Anschlag an ihren schon bestehenden Steinbruch und ihre Ziegelei ist in Angriff genommen.

Von großer Bedeutung

für Ihre Weihnachts-Einkäufe sind die beachtenswert billigen Angebote meines Weihnachts-Verkaufs! Ich praktische Festgeschenke empfehle ich in unübertroffener Auswahl: Damenwäsche - Herren-Nachthemden und Oberhemden - Schürzen- und Schürzenstoffe, Wäschezeuge, Tischdecken und Steppdecken, Gardinen - Kleider- und Blusenstoffe, sowie fertige Damenbekleidung jeder Art.

Otto Wirth

Das Spezialhaus für Damenmoden und Aussteuerbedarf

Bersäumen Sie nicht, mich zu besuchen und aus den vorteilhaftesten Angebots Augen zu zehren!

Bitte beachten Sie meine 5 Schaufenster

Burgstraße 9

Martyrer der Liebe.

Roman von J. Schneidewitz-Rühl.

Das war einfach, meine Liebe. Ich bin Ehearzt im Krankenhaus und led' die Besorgung kofte ein, und Hilbert soll einbringen, weil ich mal grobe bei einem netten Betrugigen bin, von dem ich ungern weggehe. Nein, das geht denn doch nicht Hans Jörg ist oben in Jungelalle und steht wie ein Stein in einer Liebeszelle. Der müht sich wie ja nach Gilitzen, wenn ich ihm da hinten hineinplage. Zudem ist die 'tes jedenfalls froh, wenn ich bald nach Hause komme!

verarmte, hefte auf und rannte wieder vorwärts in die matthelle Zimmert. Und war doch alles vergeblich. Als sie, kaum mehr fähig, sich auf den Füßen zu halten, vor dem Gartentor ihres Dafeims ankam, stand der Wagen bereits im Hof. Der Chauffeur öffnete eben das Tor zur Garage. Von Heilmann selbst war nichts zu sehen. Willehelt war er noch im Krankenhaus. Aber gleich darauf kam seine Stimme von dem offenen Fenster des Wohnzimmers. Sie mußten doch wissen, Hanna, wo meine Frau hingegangen ist? Ich weiß von gar nichts, Herr Doktor. Ich hab' geglaubt, sie schlief. Hilabelt hörte ihren Mann lachen. Ein eifriger Schauer ran über ihren Rücken. Wenn er getobt und geschlitten hätte! Aber dieses Raunen. Sie begann am ganzen Körper zu zittern. Ihre Hand drückte mechanisch auf die Klinke. Die Gartentür war abgeperrt. Georg! Ihre Stimme war heiser. Von dem ungewohnten Laufen rief ihr Atem laufend aus und ein. Als sie ihren Mann aus dem Hause treten und den Weg herabgehen sah, flammerte sie sich an die Wippen. Wenn mich doch ein Herzschlag träfe, wünschte sie, nicht mehr ihre Sinne mächtig. Aber nicht einmal eine Dummheit half ihr über den gefährlichen Augenblick hinweg, in welchem der Schlüssel knarrte und er ihr gegenüberstand. Georg? Ihre Hände ihm bittend entgegengestreckt, kniete sie vor ihm zulammen. Er hatte sie noch rasch vor dem Fallen bewahrt. Wo kommt du her? Von Eubwigstraße! Er hielt im Gehen inne und parzte sie an.

„Nach' mich doch nichts weis.“ sprach er verächtlich. „Sag' lieber, mit wem du dich zum-menselbst hast?“ „Zulammenbestellt?“ „Mit Hilbert?“ Sie hob beide Arme. Dann schrie sie in wütendem Wutepan. „Er dachte das gleiche von ihr, wie sie von ihm vermutet hatte. Ihre Strafe war ihr auf dem Fuße gelohnt. Einen Augenblick zögerte sie noch. Dann rannte sie an ihm vorbei quer über den Rasen, nach dem Gartenausgang, der in die angrenzenden Wiesen führte. Für den Moment verließ, letzte er ihr in der nächsten Minute im Sprunge nach. Sie einzuholen war keine Mühe. Ohne den Versuch eines Widerstehens folgte sie ihm in das Haus. Aber der Griff seiner Finger, die um ihren Arm lagen, schmerzte sie. Erst als er zu sprechen begann, hob sie, von ihm in einen Stuhl gedrückt, den Kopf. „Also in Eubwigstraße willst du gewesen sein?“ „Ja!“ „Weiter.“ „Nicht! Nur nicht die Wahrheit, schrie es in ihr. Seine Liebe mußte ihr bleiben. Sie konnte nicht leben ohne ihn. War denn eine Züge immer von Fluch begleitet? ... Wer war doch die Feilige, die den Gatten belog? Auch aus Furcht! Und war ihr doch zum Segen geworden. Rosen hielt sie im Schöße starr Almosen für die Armen.“ „Eilabelt!“ sagte Reichmann befehlend. „Nun wachte er auch den Namen. Die Feilige hatte gefesselt wie sie. „Sich mir doch!“ riefte sie ihm entgegen. „Ich frage nicht noch einmal!“ erregte sich Reichmann. „Ich - ich habe noch nie ein solches gesehen, Georg! Aberhaupt noch kein Theater, kein gutes Konzert! - Nichts. Vater war so arm! - Es hat nicht gereicht zu so etwas! - Du weißt es ja! Und du habe ich ein solches Sehen verübt, Nettas Sommerfest anzuschauen und Müßig zu

hören. - Als du fort warst, bin ich dann hinauf-gelaufen nach Eubwigstraße, weil ich dachte, ich würde lange vor dir wieder zu Hause sein!“ „Gelaufen bist du? - Hin und zurück? - Gerechert Gott! Solch eine Kimerel! Solch ein Unfug! Soll zu denn gar nicht gedacht, daß das dein Tod sein könnte!“ Sie schüttelte den Kopf und sah auf ihre Hände, die sie im Schöße gefaltet hielt. Er fiel in seinen Lehnstuhl; die Arme weit auseinandergelegt, ließ er beide Arme davor-sich herabhängen und lagte kein Wort. „Gerechert mit wieder!“ bettete Eilabelt. „Ich weiß, ich hätte es nicht tun sollen. Ich habe es zu wenig bedacht.“ Er lag mit weit vorgebeugtem Körper und regte sich nicht. „Bitte, Georg!“ Sie kam zu ihm herüber, trüete sich neben ihn; beide Arme um seinen Hals legend, weinte sie schluchzlos. „Warum hast du denn das nicht gesagt?“ fragte er, ohne sie von sich zu löshen. „Doch du ins Theater willst und so etwa? Die Nella hätte dich doch jederzeit mitgenommen nach Münden oder Dresden oder wo sie sonst noch überall herum-zuschweifert. Also kannst du nicht fahren. Und ich kann nicht mit. - Ich bin ein Narr gewesen. Hab' geglaubt, du wäst zurückden.“ „Ja, ... ich bin es ja!“ jammerte sie auf. „Im - morgen fell ich dir einen Sack aus auf tausend Mark. Die Nettas haben am Samstag nach Wien für ein paar Wochen. Da kannst du dann mit. Die Krone liegt tief. Wenn du nicht reichst mit dem Sack, kannst du fahrt-den.“ „Warum willst du mich fort-ven?“ weinte sie. „Ich? ... Berrech die Sacke nicht! ... Wer will denn fort? Doch du! - Das halt du ja ge-macht, daß es in Eilenbach weder Theater noch große Konzerte gibt! - Ergo!“

Turnen, Sport und Spiel

Diesmal nicht um Punkte . . .

Der Saalegauverband wird übermütig — obwohl bis Mitte Februar der Gauemeister nach Leipzig gemeldet sein muß und noch drei ganz gleichzeitige Bewerber um den Meistertitel haben hat er für morgen großartig die Absicht, an einer Preisverhandlung teilzunehmen. Diese Maßnahme ist zweifellos nur zu begrüßen, so sehr sie schließlich Verlegenheit mit sich bringen kann. Die Spielfähigkeit der Felder wäre ohnehin recht zweifelhaft gewesen; dazu kommt der gelbete Sonntag mit seinem erhöhten Verkehr, der auch mangelnde Sportler in Anspruch nimmt, und schließlich waren es wohl auch die verschiedenen Weihnachtsfeiern, welche die Vereine zur Bitte der Abweisung veranlaßten. Nun herrscht für morgen wenigstens Klarheit: Punktspiele gibt es nicht — die wird erst das neue Jahr am 8. Januar wieder bringen.

Wir wären in Merseburg morgen also ganz vereint, hätte nicht der rührige VfL für eine nette Abwechslung gesorgt; er verpflichtet

Viktoria-Leipzig in den Ungarn

zu einem Vagabundenspieltag, das Ansprüche auf etwas Besonderes zweifellos erheben kann. Viktoria übrigens keine Unbekannte in Merseburg, da im Herbst 1919 schon gegen sie gespielt, nicht zuletzt in Leipzig an zweiter Stelle der Tabelle, doch ein Zeichen, daß mit den Gästen entscheiden zu rechnen ist. Die Mannschaft führt sich vor allem auf ein ausgezeichnetes Schlußviertel mit dem bekannten Wechsel im Zentrum aus sehr schärfelnden Spielerinnen (Klaus und Schumann), so daß VfL schon alle Register seines Könnens nicht ziehen müssen, um ehrenvoll zu bestehen. VfL hat gegen viele Gegner schon oft seine Form bewiesen — hoffen wir, daß das auch morgen gegen Nordwestdeutschens starken Gauvertreter gelingt!

Damit ist das Programm erschöpft — im Handball, Hockey und Jugendport ruht der Betrieb auch nahezu völlig! Gedenker Sonntag . . .

Die zweite Zwischenrunde.

Nur noch drei Etappen und der mitteldeutsche Pokalmeister ist geboren. Morgen steigt die zweite Zwischenrunde:

in Leipzig: Fortuna — SpV.vereinigung Dresden, in Dresden: Gut's Muts — Preußen-Berliner, in Erfurt: Dresdener Sport-Club — VfL-Coburg.

Dem Treffen in Erfurt sollte wohl das meiste Interesse gelten. Die Köhlermannschaft wird in dem VfL einen eifrigen Gegner vorfinden und ihm trotz allem bei rechter Einschätzung den Sieg einflößen.

Hart wird in Leipzig gefritten werden. Ob der Fortuna, als verbliebener Rest des Gau's Nordwestdeutschens, die Spitzverteilung schlafen wird, bleibt abzuwarten. Fortuna hat gegenüber Dresden viel zu verlieren.

Gut's-Muts wird mit Preußen-Berliner ohne weiteres fertig werden. Die Dresdener befinden sich bereits in abnehmender Form.

Internationaler Fahrtausweis.

Jeder Kraftfahrzeugsführer muß zur Fahrt ins Ausland im Besitz des internationalen Fahrtausweises sein. Der Preis eines derartigen Ausweises beträgt 3 Reichsmark 15.— Im Interesse aller Automobilisten hat der Automobilklub von Deutschland eine Herabminderung der Kosten vorgeschlagen und zu diesem Zweck an das Reichsverkehrsministerium eine Eingabe gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

„Die unter Artikel I unter C der Gebührenordnung für behördliche Maßnahmen im Kraftfahrzeugsverkehr festgelegten Gebühren werden in den Kreisen der Kraftfahrzeugsfahrer als außerordentlich hoch empfunden, ja, sogar als eine Erschwerung des internationalen Verkehrs angesehen, die nicht im Interesse des Reiches liegen kann. Wir erlauben uns daher die Bitte auszusprechen, die Gebühren für die Erteilung der Fahrtausweise usw. zu ermäßigen, wobei wir uns den Hinweis leisten möchten, daß vor dem Kreise die Gebühr nur 2.— betragen hat.“

Eine Herabsetzung der Gebühren für den internationalen Fahrtausweis würde sicher allerseits begrüßt werden, da allen Kraftfahrzeugsfahrern, insbesondere denen, die aus geschäftlichen Gründen den internationalen Fahrtausweis erwerben müssen, jedwede Erleichterung geschehen werden muß.

Wandererudern 1928.

Der Unteranschuß für Wandererudern des Deutschen Ruderverbandes hielt kürzlich unter dem Vorsitz von Max-Berlin eine Sitzung ab. Dem Ausschuss lagen drei Pläne vor: zu einer Fahrt um den Bodensee, zu einer Fahrt Königsberg—Memel und zu einer Weltfahrt. Beschlüssen wurde, im nächsten Jahre eine Weltfahrt des Deutschen Ruderverbandes zu veranstalten, und zwar in der Zeit vom 29. Juli bis zum 3. oder 4. August, so daß im Anschluß daran die Meile nach Amsterdam zur Olympiaregatta angetreten werden könnte. Die Fahrt durch Ostpreußen ist dem Preußischen Regimentsverband überlassen worden, soll aber nach Möglichkeit unterstützt werden, die Bodenreise ist mit Rücksicht auf das Olympia auf das Jahr 1929 verschoben worden.

Kraftverkehrs hauptstraßen.

Der Automobilklub von Deutschland, Land hat dem Reichsverkehrsministerium aus Anlaß der geplanten einheitlichen Ausgestaltung von Kraftverkehrsstraßen den Vorschlag gemacht, bei der Festlegung des Reichsstraßenplans die 23 deutschen Durchgangsrouten (internationalen Durchgangsrouten für den Automobilverkehr), die die von der Association Internationale des Automobile-Clubs Reconnuis fertiggestellte Karte Europas aufweist, zu berücksichtigen. Die A.I.A.C.R. hat ein Netz internationaler Durchgangsstraßen für Europa festgelegt, das auf einer Karte Europas verzeichnet und für die

Touristen aller Länder bei Auswahl ihrer Routen von großem Wert ist.

Die Durchgangsrouten, die neben dem allgemeinen Durchgangsverkehr dem Touristenverkehr der ausländischen Automobilisten dienen sollen, sind für Deutschland vom A. u. D. auf Grund eingehender Prüfungen und Verkehrsverhältnisse bestimmt worden. Im Hinblick auf die außerordentliche Wichtigkeit und Zunahme des Automobilverkehrs ist zu hoffen, daß bei Aufstellung des Reichsstraßenplans die international schon festgelegten Durchgangsstraßen mit einbezogen werden.

Strenge Maßnahmen!

Flußpferde bei Ausschreitungen auf dem Fußballfeld.

Die häufigen Ausschreitungen, die hier und da im Gebiet des Süddeutschen Fußballverbandes vorkommen, haben den Verband veranlaßt, einmal kräftig durchzugreifen und ein Beispiel zu statuieren. Der Klub des Vereins Viktoria Albstadt wurde wegen der Ausschreitungen, die sich Mitglieder des Vereins anlässlich des letzten Meisterschaftsspiels gegen HSV, Frankfurt a. M., haben zu schulden kommen lassen, bis auf weiteres für den gesamten Spielbetrieb gesperrt.

Dr. Belzer hat nach eifrigem Studium der Sporteinrichtungen der Yaleuniversität die Meile nach San Francisco festgelegt, wo er längere Zeit bei Verwandten verweilen wird. Bei seinem Abschied von Stuttgart äußerte der Stuttiner, daß er sich streng an die Weisungen der Deutschen Sportsbehörde für Leichtathletik halten und in Amerika nicht hantieren werde.

Vereinsmeisterschaft 1927 der D. T.

Oberturnwart Schwarze-Dresden und Volksturnwart Schmidt-Stuttgart gehen jetzt das Ergebnis der in acht Kreisen ausgetragenen Vereinsmeisterschaften 1927 der Deutschen Turnerschaft wie folgt bekannt:

1. Friedrichshagener Turnerschaft (Berlin) 642 Punkte; 2. Turnerg. Göttingen 635 P.; 3. Turnerg. Ehlingen 610 P.; 4. Turnerschaft Greiz 605 P.; 5. Turng. Weipig-Connewitz 608 P.; 6. Turnerverein Stuttgart 601 P.; 7. Tu. Nürnberg 584 582 P.; 8. Tu. Hindau a. Bodensee 574 P.; 9. Pol. Sportv. f. V. Hann.-München 571 P.; 10. WfV. Tu. Leipzig a. 1845 563 P.; 11. Tu. 1860 Fürth 549 P.; 12. Tu. Wöllingen v. 1878 548 Punkte.

Ein deutscher Vorturner für Holland.

Der ausgesprochene Ruf, den das deutsche Turnen auch im Auslande genießt, wird immer wieder durch Berufung deutscher Lehrkräfte bestätigt. Keudering hat sich eine holländische Turnvereinigung der Dienste eines deutschen Turners verpflichtet. Der Amsterdamer Turnbund, dem die Turnvereine der holländischen Hauptstadt an-

geschlossen sind, verpflichtete den Leipziger Ditt-Gebhardt, einen Kautturner, der bei den regelmäßigen Städtewettkämpfen Leipzig-Bamberg-Berlin in hervorragender Weise in Erscheinung getreten ist für drei Monate.

Werberode'n in Elend.

Der Deutsche Ruderverband, Sez. IV. (Nordwestdeutschland) eröffnet den Saison seinen offiziellen Veranstaltungen im Harz, am 28. Dezember d. J. mit einem Werberode'n in Elend.

Welchen Zweck dieses I. Rennens in jedem Winter hat, legt sein Name. Es soll dem hiesigen Rodelsport neue Freunde zuführen, soll den Wintersportenden, die nur für Bobfahren und Schlitten Interesse haben, auch die Vollwertigkeit dieser Winterpartei vor Augen führen. Für die Qualität der Feuerstein-Rodelbahn sprechen folgende Daten: Durchschnittsgefälle: 15 Meter, Steigung: 150 Meter, Höchstgefälle 22 Meter, Start: ca. 650 Meter i. d. W. Recht jährlich Beteiligung aller Ortsgruppen des D. R. V. wäre zu wünschen.

Bonaglia hat unterzogen!

Alle Schwierigkeiten, die dem Europameisterschaftskampf zwischen Max Schmeling und dem Italiener Michele Bonaglia bisher noch im Wege standen, sind nunmehr beseitigt. Nach langwierigen Verhandlungen hat der Berliner Boxkampfrichter Paul Zarnst endlich am Freitag in Mailand den Vertrag mit dem italienischen Meister getätigt. Bonaglia wird also mitvorkommen, am 6. Januar im Berliner Sportpalast dem Titelhalter Max Schmeling gegenüberzutreten.

Francis Charles, in Deutschland bekannt durch seine Kämpfe mit Breitensträter und Schmeling, mußte seinen Titel als französischer Halbflügelgewichtmeister an Bonaglia abtreten, der Charles in der zweiten Runde zur Aufgabe zwang. Der gleichfalls in Deutschland seitens belarmer Franjo's Argue siegte über Rojas schon in der ersten Runde durch Aufgabe.

Bei den Boxkämpfen in Saarbrücken siegte Grotz-Klein über den Franzosen Wälten in der zweiten Runde durch L. o. Beperting-Klein wurde von Meyer-Saarbrücken nach Punkten geschlagen. Durch die gleiche Entscheidung war der Saarbrücker Broch über den farbigen Franzosen Wilschmidt erfolgreich.

Kraft-Meile und Güter-Richt sind zur Zeit nahe an dem 100-Kilometer-Mannschaftswettbewerb verpfichtet worden, das am ersten Feiertag in der Dortmunder Weltsporthalle vor sich geht.

Ärztliches aus dem Saalegau. Uhlsteitanschuß.

Wir erinnern hierdurch nochmals an den am Montag, dem 19. d. M. stattfindenden ordentlichen Gauathletiktag, um die Befähigung der alle Leichtathletik treibenden Vereine des Saalegaues bitten. Hoffmann.

Halpaus-Olympia-Karten

die jeder Packung unserer Marken „Rarity“ und „Moses“ beiliegen, enthält kleine Personalkarte. Sie führen gestattet auf die Mitwirkung der maßgebenden Sportverbände und wissenschaftlicher Mitarbeiter, ausgelegt und bezeichnend in das Wesen der einzelnen Sportarten ein.



Hier Behauptung!
Hier Beweis!

Vor ca. 4 Wochen brachten wir unsere neue Rarität in Orient-Facon, betont als außergewöhnliche Leistung. Diese Behauptung haben wir durch einen Vergleich mit anderen Cigaretten nachzuprüfen. - Das Urteil der Raucher, restlose Anerkennung, liegt heute vor. Die große Nachfrage nach unserer neuen Rarität ist der beste Beweis für ihre Qualität, das beste Zeichen für die hohe Geschmackskultur des deutschen Rauchers, der etwas Besonderes zu schätzen weiß.

Das überzeugt!

Bitte rauchen Sie
Halpaus

RARITÄT
IN ORIENT-FACON

4 Pk.



Vorteilhafte Weihnachts-Angebote

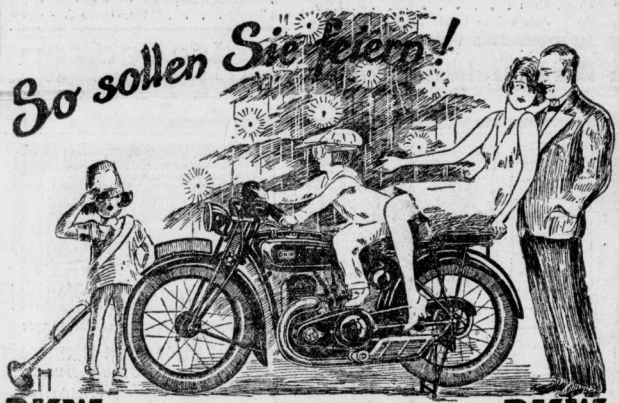
Wir vermieten an unsere Stromabnehmer

Heiz- u. Kochgeräte aller Art.	Haushaltungsgeräte für alle Zwecke.
Kochtöpfe.	Waschmaschinen.
Kochplatten.	Staubsauger.
Tauchsieder.	Heißluftduschen.
Backöfen und Küchenherde mit regulierbaren Heizkörpern.	Heißwasserspeicher für Küche und Bad.
Kochautomaten.	Futterdämpfer.

In 3, 6, 9, 12 Monaten Eigentum der Mieter!

Landkraftwerke

Merseburg, Gotthard str. 29 — Fernruf 221.



DKW Wilhelm Engel DKW

Weißenfels Str. 47. Merseburg. Telefon 1090.



Paul Ehlerz & Co.



Grusstellung von Oberhemden Unterwäsche Krawatten Kragen

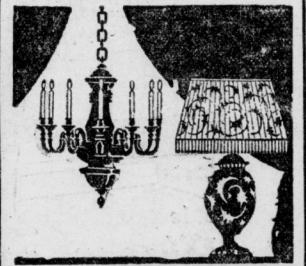
in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Verschäumen Sie nicht die Beschichtigung dieser Grusstellung, die große Vorteile bietet

A. HUTH & CO. A.G.

HALLE 1/2 GROSSE STEINSTR. 86/87. MARKT 21

Passende Weihnachts-Geschenke
Moderne Beleuchtungskörper nach eigenen und geeigneten Entwürfen in allen Preislagen
Elektr. Heiz- und Kochapparate Staubsauger



Otto Hentze

Leipzig, Stadt, Kaufhaus Neuma kt 9-10 Fernsprecher 237 65

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle Schuh- und Filzwaren

zu den denkbar billigsten Preisen

Damen-Hausschuh . . . von 1,30 an
Kinder-Filzschallenschuh von 1,40 an
Herren-Sonntagsstiefel . . . von 10,90 an
Damen-Spangenschuh . . . von 6,50 an
Bayer, Lang-, Halb- und Schnürstiefel sowie elegante, vornehme Luxuschuhe in reicher Auswahl.

Rich. Schmidt jun.
Schuhmachermeister jetzt An der Geisel 3.

Fuppenwagen, Korbmöbel!
Selbstfahrer, Babiräder, Liegestühle
Karl Leisering, an der Geisel 8.

Handschuhe

Nappa Trikot mit Strick-, Woll- und Pelzlutter imiert Wildleder für Herren und Damen

Glacé-, Wildleder-, Auto-, Strick- und Krimmerhandschuhe Kinderhandschuhe

J. G. Knauth & Sohn

Große Auswahl Billigste Preise!

Allein-Vorkaufsstelle für Merseburg
Wilhelm Schuler
Uhren - Goldwaren Markt



Vorteilhafte Weihnachts-Angebote

Wirklich wohlfeile warme Winterwaren

Für den Weihnachtsbedarf!

Trikotagen

- Herrn-Normal-Unterhosen prima wollgemischt M. 5,40 3.- 2,25
- Herrn-Normal-Hemden Do pelobrust M. 4,60 3,75 3.- 2,60
- Herrn-Norm-Unterjacken woll, emischt M. 3,60 2,40
- Futterunterhosen dunkel und hell, dicke Qualität M. 4,55 3,50 3,20 2,50
- Damen-Normal-Untertailen mit langen und kurzen Aermeln M. 1,35 1,50 1,95 2,10
- Damen-Normal-Hosen prima wollgemischt M. 4,50 4,25 3,60 3,10
- Damen-Schlüpfer M. 2,25 1,75 1,45 0,70
- Kinder-Unteranzüge woll, emischt M. 1,90 1,65 1,30 1,15

Wollwaren

- Damen- und Herrenstrickwesten M 15-12-10,50 9.- 4,75
- Herrn-Unterjacken M. 6,75 6.- 3,75
- Metzger-Jacken, schwarz, mit Pelimitterki öpen M. 10,50 7,75
- Kinder-Sportwesten von M. 9.- bis 4,10
- Kinder Garnitur M. 10.- 8.- 6,75 4,75
- Kinder-Strickkleidchen M. 5,75 4,75
- Kinder-Mützen M. 2,25 1,50 1,35 1,20
- Kinder-Pullover M. 8,25 6,75 4,50 2,75
- Damen-Pullover M. 12.- 10.- 8,75 7,75
- Umschlagtücher M. 9.- 7,25 6,50 4,75

Strümpfe

- Damen-Strümpfe prima Mako M. 2,30 1,25
 - Damen-Strümpfe Seider flor M. 2,50 1,75
 - Damen-Strümpfe Wolflor, schwarz M. 2,20 1,75
 - farbig M. 3.- 2,10
 - Damen-Unterziehstrümpfe M. 1,90 1,40 1,30 0,75
 - Herrensocken, prima Schweißsocken, grau M. 0,85 0,70 0,55
 - Herrensocken, schwarz, reine Wolle M. 1,00 1,50 1,25
 - Herrensocken, farbig, reine Wolle M. 2,50 2,00
 - Baumwolle M. 0,95 0,60 0,35
 - Kinderstrümpfe, Wolle schwarz, Gr. I M. 0,85
 - farbig, Gr. I M. 1,20
- Jede weitere Größe 10 Pf. mehr

Handschuhe

- Damen-Handschuhe farbig, gestrickt M. 2,10 1,30
- Trikot M. 1,50 1,00
- Leder, gefüttert M. 7,50
- Herrn-Handschuhe gestrickt M. 1,90 1,75
- Trikot M. 1,85 1,40
- Leder, gefüttert M. 6,75
- Kinder-Handschuhe M. 1,65 1,55 1,10 0,85

Schafdecken

- Schafdecke, 130/190 cm, sehr preiswert M. 1,75
- Schafdecken, weiß mit Karte und farbige M. 4,50 3,75 3.- 2,50

Reisedecken

Merseburg, Entenplan 8

Otto Dobkowitz

Leuna, Industrietur 1 u. 2

Praktische Weihnachts-Geschenke in großer Auswahl

Hermann Schladitz



Juwelen-Gold- u. Silberwaren, Feurings in jedem Feingehalt

Bestecke in Silber aller Art, Neuanfertigungen und Reparaturen



Empfehle mein großes Lager in

Wollwaren Hüten, Herren-Häufel

Carl Wittenbecher

Merseburg, Am Neumarkt 1 Werkstoff für Wollwaren und Hüten

Jede Dame die ihr Korsett nicht tragen will, besuche E. C. Lohs und Hauswörter. Es ist sanfter, ist er bequem und verschönert die Figur. Amerika nach Maß. Korsetthaus Emmy Cappes Am Markt.



Die **Singer mit Motor u. Nählicht** Ein nützliches Weihnachts-Geschenk Merseburg, Kleine Ritterstraße 17.

Piccolo
der neue elektr. Hausmotor besorgt alle Arbeiten in Haus und Küche, treibt alles de als in Haus und Küche vorhandene Hilfsmaschinen, er ist das praktischste und rentabelste
Weihnachtsgeschenk
Prospekt u. Preise ersucht „Hausfreund“ Weid. i. Thür.
Goldene Medaille

Gustav Haring, Merseburg
Werkstatt für Innendekoration Fernruf Nr. 211 — Markt Nr. 5
Geschenkartikel
Ständiges Lager von Polstermöbel — Möbelstoffe Tapeten, Linoleum, Gardinen, Fischdecken Gobelins und Diwandecen, Pflanzlagen Ausführung sämtlicher Arbeiten fachgemäß Reelle Bedienung — Billigste Preise



Modernster Radio-Apparat 4 Röhren - Neutroden - Empfänger Ein Griff! Europa im Lautsprecher an Hoch-, Boden- oder Wandmontage. - Zahlungsverleichterung. - **Radio-Keller** Obere Breitstraße 13.

Teichers Möbelhaus Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 (Kein Laden) offeriert ganze Ausstattungen, wie Einzeilmöbel preiswert, Beamte erhalten Zahlungsverleichterung zu Kassapreisen.

Frdr. Grahmann Wwe. Hälfersstraße 20

Riesenauswahl in Qualitäts-Schuhwaren

Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet!

Vorteilhafte Weihnachts-Angebote



Schenkt Kleidung!



Herren-Ulster Mk. 44- 49- 54- 66-
Herren-Paletot „ 39- 49- 58- 65-
Herren-Anzug „ 29- 39- 47- 57-
Damen-Mantel „ 29- 32- 39- 42-
Damen-Kleider „ 6⁷⁵ 8⁷⁵ 9⁷⁵ 14⁵⁰
Knaben-Mantel „ 6⁵⁰ 12⁵⁰ 15- 19-
Knabenanzüge „ 8⁵⁰ 12- 15- 19-
Rauchjoppen Mk. 16- 19- 24- 29-
Oberhemden, von Mk. 6.90 an
Krawatten von 0.65 an
usw.

Endepols u. Dunker

Halle-Saale Gr. Ulrichstr. 19-20
Sonntag, den 18. Dezbr. von 1/2 12—6 Uhr geöffnet

Wer inseriert, verkauft!

Großer billiger Weihnachts- Verkauf

Befichtigen Sie unsere große Auswahl! Beachten Sie unsere billigen Preise!
**Carl Stürzebecher, Merseburg, Burg-
straße**
Strumpfwaren, Handschuhe, Wäsche, Wollwaren, Herrenartikel, Trikotonen
Sonntag von 12 Uhr an geöffnet!

Praktische Weihnachtsgeschenke sind Solinger Stahlwaren

Eßbestecke Original-Wellner-Alpacca und versilbert
Geflügelstecher, Obst-
messer, Taschenmesser
Rasiermesser, Rasier-
Apparate und -Garnituren
Nichtrostende Stahlwaren
Nur Qualität! Große Auswahl!
Carl Baum, Merseburg a. S.
Fachgeschäft feiner Solinger Stahlwaren
Kl. Ritterstraße 14 Gegründet 1832 Fernruf Nr. 1012
Messer und Scheren aller Art werden in eigener
Werkstatt fachmännisch geschliffen und repariert.

Kuppenwagen, Sprechmaschinen
Fahrräder und Nähmaschinen
kaufen Sie billigt in der
Fahrradhandlung Max Götz
Gothardstraße 20, Einmang Große Ritterstraße
Bequeme Teilzahlung! ●●●●●●

Nürnberger Bedäcken
Davids Honigkuchen
Thorner Katharinen
Nahener Brinten
Diegnitzer Bomben
empfiehlt

Hermann Budig
Hauptgeschäft: Hälterstraße 29
Filiale: Burgstraße 24

Das beste Weihnachtsgeschenk

Naumanns weltberühmte
Nähmaschinen u. Fahrräder
Reichhaltiges Lager von
Naumann, Victor, Weiler, Junker & Kuh-Nähmaschinen
in Rundschiff, Schwandschiff, Langschiff. — Nähen vor-
und rückwärts. — Sticken, Stopfen
Erleichterte Teilzahlung
Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fahrrad-Zubehör
Billigste Preise

Fa. Hermann Baar sen. Markt 3
Gegr. 1872

Für Weihnachten

empfehle
Zigarren, Zigaretten und Tabake
in allen Preislagen
Präsentkästchen zu 10, 25 u. 50 Stück
Große Auswahl in Brunere-Beifen
Hoffmann, Gothardstr. 14
Zigarren-Spezialgeschäft.



Musik- Instrumente

aller Art
Sprechapparate
Schallplatten

in enormer Auswahl, kaufen Sie
am billigsten beim Fachmann
Teilzahlungen

Musikhaus

Alfred Becher

Schmale Straße 2
an der Giesel



Ein Piano

kauft man nicht nach Katalog,
sondern sucht es sich am Platze aus.
Preiswerte und gute
Pianos finden Sie im
Pianohaus Maercker & Co. Gegründet
Halle, Neue Promenade 13 1832
(Waisenhausstr.)

Praktische Weihnachts-Geschenke

find:
Trikot Unterzeug — Stutzen — Gamaschen
Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe — Sport-
jacken — Jagdwesten — Walkjacken —
Schwarze u. farbige Kinder- u. Damenschürzen
Chemise- u. Woll-Kopftücher — Plaidtücher
Kindergerätheten — Wollgarne usw.



Martha Schladik
Markt 21



Christbaum-
schmuck
Baumbergen
Luzernerzen

Franz Wirth, Seifensabrik
Rohmarkt 1 Fernsprecher 271

Vorteilhafte Weihnachts-Angebote

Baumkerzen!

Tetraprima Stearin, nicht tropfend
 Wachskerzen, Parafinbaumkerzen
 Wunderkerzen, Puppenlichte
 Lametta, Feenhaar
 Toiletteseifen, Parfümerien
 in reicher Auswahl empfiehlt

Wilhelm Fuhrmann
 Markt 4 Markt 4

Großer Weihnachts-Verkauf

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Wegen Umbau, Umzug habe ich sämtliche

Puppen- und Spielwaren Koffer, Lederwaren und Reiseartikel Kinder-, Sport- und Leiterwagen sowie „Naether“-Möbel

ganz bedeutend im Preise herabgesetzt u. gewähre außerdem von heute ab

10% Rabatt!

Spielwarenhaus Wilhelm Köhler
 Gotthardtstraße 5.

Baumkonfekte
 Pralinen
 Marzipansachen

Eigenes Fabrikat — Täglich frisch

Hermann Budig

Hauptgeschäft: Hälderstraße 29
 Filiale: Burgstraße 24

Praktische Weihnachtsgeschenke

zu bekannt billigsten Preisen

Stühle, Pfeifen, Regenschirme, Leder-
 waren, Damentaschen, Portemonnaie,
 Zigarrenetui, Rauchfische, Zierfischechen,
 Schreibzsgarnituren in Marmor und
 Schwarzaltes, Nidels- und Messingwaren,
 Saarschmuck u. Kämmen, Schachspiele usw.
 empfiehlt

A. Hammer, Merseburg, Markt 11.

Für das Weihnachtsfest empfehle:

Haus- und Küchengeräte
 Laubfäße, Werkzeug- und Korbschnitzkasten
 Stahlbaukasten für kleine Maschinenbauer
 Diana-Luftgewehre, Christbaumständer

Otto Bretschneider • Eisenwarenhandlung
 Kleine Ritterstraße Nr. 5 Ferneuf Nr. 388

Leib-Tisch-Bett-Wäsche

Komplette Brautausstattungen
 Anfertigung in eigener Arbeitshube

Große Auswahl in

Rohmöbeln • Korbwaren

aller Art, sowie
 Beizen / Bürstenwaren / Abtreter usw.
 billigt bei

W. Gatzmann
 Schmale Str. 3 Telefon 509

Dauendichte Bettinletts,
 lichtecht und inandhren,
 liefert billigst vom Erzeuger

M. Jaekel, Saruth (Markt) 28.

Für Weihnachten

empfehle

Nürnberger Lebkuchen
 Mignon-Herzen, Honigkuchen
 feinsten Lübecker
 und Königsberger Marzipan
 gef. Bonbonnieren, Pralinen
 Kakao und Tafel-Schokolade

**Hoffmann, Gotthardt-
 straße 14**
 Reichardt Schokoladengeschäft.

Karl Tänzer

Adolf Schäfer Nachf.
 Jnh. Frau M. Tänzer
 Merseburg • Entenplan 7

Die

Photographische Abteilung der Gotthardt-Drogerie

bietet Ihnen eine große Auswahl

Photo-Apparate

Besichtigen Sie mein Lager, Sie werden unbedingt das Richtige finden. Sachgemäße Anleitung wird gern erteilt

Ein Photo-Apparat ist das schönste Weihnachtsgeschenk

Zeitgemäße
Weihnachtsgeschenke

Herbert Fischer
 geprüfter Optikermeister
 Merseburg Markt 24

Als
 praktisches

Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir den alteingeführten

Merseburger Kreis-Kalender 1928

das Jahrbuch für Heim und Familie
 Reicher Inhalt mit Illustrationen!

Erhältlich im Buchhandel und durch unsere Agenturen
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt G.m.b.H.
 Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Bringe mein reichhaltiges Lager in

Kleiderstoffen

Samt und Seide, Bettwäsche,
 In'letts, Betttücher, Hemden,
 Taschentücher, Decken, Gardinen

für das Weihnachtsfest freundlichst in Erinnerung

Theodor Freytag

Inh. W. F. Freytag
Roßmarkt 1 • Telephon 610

Gute Qualitäten! Billigste Preise!

Gustav Uhlig, Halle S.

Untere Leipziger Straße
 Gegründet 1859

Größtes Lager der Prov.
 Nur beste Fabrikate
 in Musik-Instrumenten
 sowie Grammophon-,
 Vox, Elektro-,
 Hymno-phon-, Poly-
 phon-, Elektrom-
 phon-, Amato- und
 Adler-

Sprech-Apparate
 zu äußerst
 billigen
 Preisen
 Auf Wunsch Teilzahlung!
 Schallplatten

Neues vom Tage

Die Kaffeegroßhändler vor dem Richter.

Die ersten Verhandlungstage des Kaffee-Verkaufes in Hamburg ergaben eine Bestätigung der Beschlüsse. Die Verhandlungen über die Kaffee-Verkaufsgeschäfte in Weihenfelden und deren Angehörigen und Chauffeure, so die Firma Küster & Neuenhaus in Altona, Brauer & Herberich in Altona, Grever & Herberich, Schmidt & Herberich u. a. m. Die Verhandlungen über die Kaffee-Verkaufsgeschäfte in Weihenfelden und deren Angehörigen und Chauffeure, so die Firma Küster & Neuenhaus in Altona, Brauer & Herberich in Altona, Grever & Herberich, Schmidt & Herberich u. a. m. Die Verhandlungen über die Kaffee-Verkaufsgeschäfte in Weihenfelden und deren Angehörigen und Chauffeure, so die Firma Küster & Neuenhaus in Altona, Brauer & Herberich in Altona, Grever & Herberich, Schmidt & Herberich u. a. m.

Die Unterschleife bei der Reichsbahn in Neu-Bentschen.

Nach fast zwölfjähriger Dauer steht für den Beginn des nächsten Jahres die Erhebung der Anlagen wegen der bekannten Vorfälle bei den Ausbauten der Reichsbahn in Neu-Bentschen bei Frankfurt a. D. Bekanntlich sind in diese Anlage eine Anzahl von Beamten der Reichsbahndirektion etc. sowie eine Reihe von Bauunternehmern verwickelt. Die Anlage wird sich auf Antreue, Betrug, sowie Vermögensbeschädigung erstrecken. Wie ermittelte, lag dieser Skandal aus kleinen Anfängen immer größerer Kreise, so daß bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt a. D. ein Sonderverfahren für diesen Fall einzuleiten werden mußte. Die Akten des Verfahrens umfassen eine ganze Zimmer der Frankfurter Staatsanwaltschaft. Der zuständige Untersuchungsrichter kann sich nur nach der Bearbeitung des Materials bewegen. Wenn die Anlage im Januar fertiggestellt sein wird, dann ist mit dem Beginn der Hauptverhandlung nicht vor Herbst 1928 zu rechnen, da die Verteidigung sich wenigstens sechs Monate zur Stellungnahme zu der Angeklagten ausbehalten wird. Schon daraus geht hervor, daß es sich um einen Eichenprozeß handeln wird, der monatelang das Frankfurter Gericht beschäftigen wird.

Ein neuer Komet beobachtet.

Von der Flugwetterwarte Hannover ist kurz nach Sonnenuntergang ein neuer Komet beobachtet worden, der die Helligkeit eines Sternes erster Größe habe. Bisher ist nur ein nach oben gerichteter Schweif zu erkennen. Wie die Sternwarte in Marburg berichtet, wurde dieser Komet in Australien entdeckt und am 6. Dezember in Capota beobachtet. In diesen Tagen sollte er auch auf der nördlichen Halbkugel sichtbar werden. Er ist in den nächsten Tagen kurz nach Sonnenuntergang zu sehen. Der Schweif wird voraussichtlich nach an Größe zunehmen.

Herrliche Geschworene.

Bei einem Geschworenensprozeß in der kleinen österreichischen Provinzstadt Krems ereignete sich der wohl einzig dastehende Fall, daß die Geschworenen bei der Beratung sich durch die Furcht von der Verantwortung ihres Urtheilwerkes zu entziehen suchten. Während der wohl letzten Tage war in Krems der Prozeß gegen einen Gefährten geführt worden, der seine Geliebte erwidert und dann, um einen Selbstmord vorzutäuschen, sie an einem Baum aufgehängt hatte. Nachdem die Geschworenen eine Zeilung im Beratungszimmer verblieben, verließen einige, sich zu entfernen. Als der

Die Brandenburger Mörder gestehen.

In der vergangenen Nacht hat einer der beiden im Zusammenhang mit der Brandenburger Mordtat verhafteten Personen, der Arbeiterlose Willi Schmidt, seine Beteiligung an dem Verbrechen eingestanden. Den Mord selbst habe jedoch sein Helfer Erich Schmidt ausgeführt. Letzterer leugnet bisher alles, doch sind die Beweise so überzeugend, daß er wahrscheinlich bald seinen Widerstand aufgeben und alles gestehen wird.

Wie er sagt, hatte Erich Schmidt, der bei Freudent dreierlei Jahre in Stellung war und am vergangenen Sonntag die Arbeit plötzlich niederte, schon seit drei Wochen den Plan eines verbrecherischen Anfalges auf den Brauereibesitzer gefaßt. Er erwarb mit Willi zusammen verschiedene Möglichkeiten. Zunächst dachte er daran, Freudent auf einem Ausflug unterwegs niederzuschießen, sich dann in die Wohnung einzuschleichen und das Geld zu holen. Das stets eine größere Summe da war, wußte Erich von seiner Tätigkeit her. Der erste Plan wurden bald fallengelassen. Erich dachte dann an einen Einbruch, kam aber auch davon wieder ab, er hielt ihn für zu gefährlich, weil er wußte, daß Freudent einen letzten Schuß hatte und in der Nacht oft aufstand. Endlich erliefte Erich,

er mußte unbedingt Geld haben und werde den Brauereibesitzer ertöten lassen.

Willi will nur diesen Plan genannt haben. Bei der Ausführung habe er nicht Schmiere gefunden, sondern sich in der Gegend der Brauerei aufgehalten, ohne aufzupassen. Er habe sich dann später mit Erich getroffen und dieser habe ihm von der Beute 500 M. abgegeben.

Vorstands bemerkte, daß ein Geschworener nach dem andern das Beratungszimmer verließ und aus dem Gericht davonlief, bemächtigte sich seiner große Erregung. Man mußte Gendarmen und Soldaten aufbieten, um die Geschworenen zur Rückkehr in das Beratungszimmer zu bewegen. Erst dann fanden sie sich bereit, einen Spruch zu fällen. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren schweren Kerfers verurteilt.

25 Menschen ertrunken.

Nach Berichten aus Winnipeg (Kanada) sind bei dem Untergang eines Dampfers auf dem großen kanadischen Seen 25 Personen ertrunken. Die große Kälte hat insgesamt 25 Frachtdampfer, die zum großen Teil Getreide führten, lahmgelegt.

Mit brennendem Streichholz das Benzin

Eine schwere Benzinexplosion ereignete sich auf einer Bootswerft in Wilmshurst bei London. Dort war ein Arbeiter mit dem Auffüllen eines Motors beschäftigt, als ein brennendes Streichholz in das Benzin fiel. Durch die sofort hochschlagende gewaltige Stichflamme wurden der Verunglückte und ein anderer Arbeiter an ganzen Körper schwer verletzt. Unter ganz ähnlichen Umständen wurde in Greenwich der Führer eines Kraftwagens der unter dem Wagen liegend mit einer Reparatur beschäftigt war, durch Brandwunden so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Studentenprüfungen beim Fußballmatch.

In dem Londoner Hippodromtheater kam es aus Anlaß des in London ausgetragenen Fußball-Matchspiels Oxford gegen Cambridge zu neuen Prügelzeiten zwischen den Studenten der beiden Universitäten. Die Vorstellung mußte eine Stunde vor der festgesetzten Zeit geschlossen und das Theater von starken Polizeibeamten, die energisch von ihrem Gummihüpfel Gebrauch machten, geräumt werden. Die hinausgeworfenen Studenten, die aus zahlreichen anderen Theatern und Restaurants Zugang erhielten, legten am Piccadillymarkt und in den umliegenden Straßen ihre Prügel fort. Gegen Mitternacht waren aus allen Teilen von London große und kleine Polizeistationen

Genau das Gegenteil behauptet nun Erich Schmidt, der an und für sich gar nicht mehr leugnete,

schreit alle Schuld auf den älteren Willi. Dieser habe ihn schon länger, während er noch bei Freudent beschäftigt war, immer wieder gedrängt, sich irgendwo in den Besitz des Geldes zu setzen. Willi habe dann auch die ganze Tat allein ausgeführt. Er habe erbeten, solle er nicht. Das habe bisher nicht die Wahrheit gewesen, unterliegt keinem Zweifel. Die Darstellung Willis erschien von vornherein schon deshalb unglaubwürdig, weil bei ihm blutbedeckte Sachen gefunden wurden. Das wäre sicher nicht der Fall gewesen, wenn er nicht einmal Schmiere gefunden hätte. Ebenfalls unglaubwürdig ist die Darstellung Erichs. Dieser sind beide beteiligt. Sie haben, wie schon früher geschiedert, einen kalten Bier getrunken, nach dem Freudent in die Brauerei gegangen und dort über ihn hergefallen. Willi hat sich nicht ohne ihrem Begehren zu entsprechen, führte ohne Zweifel Erich den ersten schweren Schlag in den Rücken aus.

Erich und Willi Schmidt haben schließlich zugegeben, den Mord an dem Brauereibesitzer Freudent gemeinsam verübt zu haben. Sie bestritten aber die Mord- und auch die Raubabsicht. Sie behaupten, Freudent aufgeschuld zu haben, um ihre Papiere zu holen. Dabei seien sie mit ihm in Streit geraten. In dieser Auseinandersetzung habe ihm Erich Schmidt sein Taschenmesser in den Bauch gestochen.

Abteilungen nach dem Piccadillymarkt im Anmarsch, da sich eine geordnete Abwicklung des Straßenverkehrs im Londoner Zentrum als fast unmöglich erwies. Privatautos wurden angehalten, die Anfallen und Chauffeure von den Studenten aus ihren Wagen herausgeholt, die Wagen von den Studenten, die zum Teil auf die Wagenböden kletterten, beschlagnahmt und so Schwarzfahrten im wilden Tempo in den Straßen des Hofens benutzte.

Der halbierte Schnellzug.

Auf der Strecke zwischen der jetzt jugoslawischen Stadt Marburg an der Draa und der hiesigen Station Hauptstadt Graz, riß der aus Triest kommende Schnellzug, der um 1/4 Uhr früh in Graz eintrafen sollte, aneinander durch zu starken Druck in der Mitte auseinander. Sieben Personen wurden leicht verletzt. Einige Wagen sind beschädigt. Der Zug wurde nach Marburg zurückgeführt.

Eine fegende Erklärung.

In Treubühnen in Wilmshurst wurde ein Arbeiter auf eigenartige Weise von einer Kugel getroffen, die er seit dem Kriege in der Lunge trug. Er hatte sich eine Erklärung ausgesprochen und bei einem Unfallanfall kam die Kugel, die ihrem Träger erhebliche Beschwerden bereitet hatte, zum Vorschein.

Ueber den Tod hinaus verurteilt.

Der letzte Sultan der Türkei, Mohammed VI., war kein glücklicher Mensch, fähig von Würden bedröht, ewig von Gläubigern verfolgt. Seine Gläubiger führen seit seinem Tode einen Prozeß gegen die Erben, die aber nichts gerührt haben, und wollen nun den Saug des Sultans für sich den lassen, weil sie darin Zweifel vermuten, die 200 000 Lire Wert haben sollen. Die Erben behaupten jedoch, der Sultan sei arm gestorben. Wenn das Gericht die Fährbarkeit des Sauges feststellen wird, wird man ihn öffnen müssen.

Unterforschungen eines Kassiers.

Bei der Hauptverwaltung der Wiking-Werke in Münster (Westfalen) ist man Untersuchungen des Kassiers auf die Spur gekommen, deren Höhe zwischen 100 000 und 200 000 Mark liegt. Der Kassierer ist flüchtig.

Schwere Missetat bei Polen.

In der Ortschaft Boroschin im Kreise Dobornik bei Polen tötete ein polnischer Bauer im Streit seine Ehefrau.

Keinen Schwiegervater und seinen Schwiegermutter durch Hammerschläge. Der Würder stellte sich selbst der Polizei.

Kundentprogramm.

Mitteldeutscher Sonder, Sonntag, den 18. Dezember, 8.30-9 Uhr: Ergebnisse aus der Leipziger Universitätsfeier. (Prof. Ernst Müller.) 9 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 10 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 11-12 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 12-13 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 13-14 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 14-15 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 15-16 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 16-17 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 17-18 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 18-19 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 19-20 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 20-21 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 21-22 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 22-23 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 23-24 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.)

Mitteldeutscher Sonder, Montag, den 19. Dezember, 10 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 11-12 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 12-13 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 13-14 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 14-15 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 15-16 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 16-17 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 17-18 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 18-19 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 19-20 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 20-21 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 21-22 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 22-23 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 23-24 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.)

Mitteldeutscher Sonder, Dienstag, den 20. Dezember, 10 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 11-12 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 12-13 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 13-14 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 14-15 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 15-16 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 16-17 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 17-18 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 18-19 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 19-20 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 20-21 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 21-22 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 22-23 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 23-24 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.)

Mitteldeutscher Sonder, Mittwoch, den 21. Dezember, 10 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 11-12 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 12-13 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 13-14 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 14-15 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 15-16 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 16-17 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 17-18 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 18-19 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 19-20 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 20-21 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 21-22 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 22-23 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.) 23-24 Uhr: Wagners Parsifal. (Herrn Prof. Dr. Müller.)



Rauchjoppen
warme Flanell-
stoff, Gewandstoff,
offen u. geschlossener
Träger
18°



Rauchjoppen
warme Flanell-
stoffe mit warmer
Auskleidung
14°



Pullover
reine Wollwolle in
vielen Farben und
Stellungen
10°

Was Sie wünschen

eine Rauchjoppe, Schlafrock oder einen Pullover, in unserer reichhaltigen Auswahl finden Sie unbedingt das richtige Geschenk.

Rauchjoppen
mollig warme Stoffe, 2 farbige Besätze . . . **24⁷⁵**

Schlafrock
in dunkelfarb. Flanellstoffen,
mit Tuch besetzt oder Schneefurung . . . **29⁰⁰**

Sportwesten
reine Wolle, in vielen schönen Mustern . . . **17⁰⁰**



S. Marsberg
Marsberg (Saale), Kleine Ritterstraße 6

Das Haus der eigenen Fabrikation

Sonntag von 12 - 6 Uhr geöffnet.

Heute morgen nahm Gott unsere liebe Schwester und gute Tante,

Frau verw.
Emilie Höse
geb. Weniger

zu sich in sein himmlisches Reich im Alter von fast 78 Jahren.

In tiefer Trauer
Therese Haferkorn geb. Weniger
Schwester Helene Hamann
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Weimar, Merseburg, Gera, Groß-Corbetha, Leuna, Spergau, den 16. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 1/2 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Am 15. Dezember 1927 verstarb unerwartet rasch

Herr Regierungsinspektor
Friedrich Voigtmann.

Mit ihm ging ein Diener seines Staates dahin, der in unermüdlicher Pflichttreue bis zum letzten Atemzuge sein verantwortungsreiches Amt auszufüllen verstand.

Wir werden diesem trefflichen Manne ein ehrendes Gedenken bewahren.

Merseburg, den 17. Dezember 1927.

Der Regierungspräsident,
die Beamten, Angestellten und Arbeiter
der Preussischen Regierung Merseburg.

Koksschlacke

0 bis 10 oder 10 bis 80 mm Körnung z. Wegebau und 1. Fußbodenfüllung in Ladungen v. 15 bis 20 t z. Pr. v. R. 16 2.-to frei Station Corbetha sowie gebrauchte Bahnschwellen

in Ladungen je 300 Stück z. Pr. von R. 16 0 8/10 frei Station Corbetha, anzugeben.
Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H.
Leuna Werke, n. r. Merseburg, Abl. Einkauf II

Preiswerte
Pianos

bei bequemster Zahlung
Musikhaus
Lüders & Olberg G. m. b. H.
Halle a. S., Leipzigerstraße 30
Fernruf 29798

Beste Kauf bei unseren Lieferanten

Bekanntmachung

Am Sonnabend, den 24. d. Mts. werden unsere Geschäftsräume von 12 Uhr ab für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.
Merseburg, den 17. Dezember 1927

Reichsbanknebenstelle
Angerhausen

Danksagung.

Jedem, der an **Rheumatismus, Ischias od. Gürtel** leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was mich schnell und billig kurierte. — 15 Pfg. für Rückporto erwünscht. **varsch. St. Schlenkermeister, Oranienburg, Schleuse Lehnitz No. 98**

Arzt

vom **Sonntagsdienst** (nicht für Angehörige des Allgem. Ortskrankenkass. e. Merseburg).

Sonntag, d. 18. Dezbr.
Herr Dr. Gürich
Friedrichstr. 25. Tel. 619.

Sonntags- bzw. Nachdienst der Apotheken:
Sonntag, den 18. Dezbr.
Dom Apotheke
Nachtdienst v. 17. 12. 23. 12

**WEIHNACHTS-
GESCHENKE**

für den
HERRN



Rauchjackett	14. ⁵⁰	19. ⁵⁰	24. ⁰⁰
molle Flaumje, 2 Aeraff			
Rauchjackett	24. ⁰⁰	29. ⁰⁰	37. ⁰⁰
braun, grau, grün, weinrot			
Rauchjackett	29. ⁰⁰	35. ⁰⁰	45. ⁰⁰
offen u. geschlossen, zu tragen			
Rauchjackett	35. ⁰⁰	39. ⁰⁰	49. ⁰⁰
Flaumje, Velour de laine			
Oberhemden	4. ⁹⁰	5. ⁸⁰	7. ⁵⁰
Brust abgetillert			
Oberhemden:	7. ⁵⁰	8. ⁹⁰	11. ⁰⁰
Zopfir, neueste Karos			
Oberhemden	4. ⁹⁰	6. ⁹⁰	11. ⁵⁰
weiß, moderne Einsätze			
Sport-Oberhemden	7. ⁵⁰	9. ⁵⁰	13. ⁵⁰
weib verarbeitete			
Einsatzhemden	2. ⁴⁰	3. ²⁰	4. ⁹⁰
neueste Einsätze			
Normalhemden	2. ⁴⁰	2. ⁹⁰	4. ⁵⁰
mit Doppelfrust			
Normal-Unterhosen	1. ⁵⁰	1. ⁹⁵	3. ⁵⁰
mit Unterbrüst			
Schlaf-Anzüge	11. ⁵⁰	15. ⁰⁰	24. ⁰⁰
moderne Ausführungen			
Herren-Socken	95 [¢]	1. ²⁵	1. ⁹⁵
modern kariert			
Seidenschals	95 [¢]	1. ⁵⁰	7. ⁵⁰
kariert, moderne Farben			
Wollschals	2. ⁴⁰	3. ²⁰	5. ⁹⁰
moderne Muster			
Handschuhe	1. ⁵⁰	1. ⁹⁵	3. ⁵⁰
Trikot gefüttert			
Handschuhe	7. ⁵⁰	9. ⁵⁰	13. ⁵⁰
Kapuzenleder mit Futter			
Handschuhe	5. ⁶⁰	6. ⁹⁰	9. ⁵⁰
Nappaeder ohne Futter			
Selbstbinder	95 [¢]	1. ⁵⁰	2. ⁴⁰
neueste Farben			
Selbstbinder	2. ⁹⁰	3. ⁹⁰	6. ⁵⁰
reine Seide			
Strickwesten	3. ⁹⁰	5. ⁹⁰	9. ⁰⁰
für den Beruf			
Strickwesten	9. ⁵⁰	13. ⁵⁰	24. ⁰⁰
für den Sport			
Pullover	11. ⁵⁰	15. ⁰⁰	22. ⁵⁰
letzte Neuheiten			
Straßengamaschen	2. ⁹⁰	3. ⁵⁰	5. ⁹⁰
gute Paßformen			
Schlafdecken	6. ⁹⁰	11. ⁵⁰	18. ⁰⁰
Grosbe, 100 Pfg.			
Reisedecken	22. ⁵⁰	29. ⁰⁰	49. ⁰⁰
in Woll- und Plüsch			
Wollfilz-Hüte	5. ⁹⁰	6. ⁹⁰	9. ⁵⁰
Neueste Flauschmelangen			
Haarfilz-Hüte	11. ⁵⁰	14. ⁰⁰	19. ⁵⁰
moderne Formen u. Farben			
Sport-Mützen	1. ⁸⁰	2. ⁴⁰	3. ⁵⁰
viele moderne Muster			
Kiub-Mützen	2. ⁹⁰	3. ⁵⁰	5. ⁹⁰
weiche und steife Formen			

Beachten Sie
unsere
Weihnachts-
Fenster!

Gollenkamp
Leipzig, Brühl 28-32

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Konfektion
Am Sonntag ist unser Geschäft von 12 bis 6 Uhr geöffnet.

Café-Eröffnung!

Der geschätzten Einwohnerschaft von Merseburg, Leuna, Neu-Rössen und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am 17. d. Mts. in Leuna, Merseburger Straße, ein

Café

eröffne und bitte gütigst um geneigten Zuspruch

Georg Hammann.

**Panther-, Adler-, Wanderer-
Phönix-, Anker-, Köhler-
Ultraphon-, Polyphon-, Vox-
Grammophon-, Vox-, Derby-
Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechmaschinen
Schallplatten und Zu-
behör
Wäschewringer u. Taschenlampen**
Ersatz und Zubehör in bekannt reichhalt. Auswahl!
Reelle Bedienung! - Niedrige Preise! - Zahlungserleichterung!

Max Schneider,
Mechanikermeister
Merseburg, Schmale Straße 19
Leuna, Merseburger Straße

Lichtspiel-Balast „Gonne“.

Sonntag, den 18. Dez., nachmittags 3 Uhr

**2. Weihnachts-
Jugend-Nachmittag**

Knecht Ruprecht legt seine Schellenfahrt durch den Waldenwald fort und zeigt

Lichtlein deck' dich, Gelein treck' dich, Knüppel aus dem Sack!

Märchen nach Gebr. Grimm und aus „Tausen und eine Nacht“:

Mit Baba und die 40 Räuber
Zaubermärchen in 2 Akten

Die Veranstaltung trägt weihnachtlichen Charakter und ist eine große Vorfreude für Kinder und die, die es gern noch einmal sein möchten.

Preise: Kinder 0,80, v. 50, 1,75, 1.- RM. Erwachsene 0,50, 0,75, 1.-, 1,50 RM. Einlaß 2 Uhr - Großes Orchester

Einmalige Wiederholung am Mittwoch, d. 21. Dez.

Kynhäuser-Technikum

Frankenhausen Ingenieur- und Werk-
Schwaben- u. St. Elisabeth-Technik meist- u. Aufz. Maschi-
nen, Sonderbau, Maschinen, Elektr.und Automatenbau